

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

WINTERSEMESTER 2007/08

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM**

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT.....	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS.....	6
SPRECHSTUNDEN.....	7
TERMINE.....	8
INSTITUTSBEREICHE	9
STUDIEREN IM AUSLAND.....	10
FACHSCHAFTSRAT	11

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE	13
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	14

DAS LEHRANGEBOT..... 15

DER MAGISTER-STUDIENGANG

▪LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN.....	21
▪STUDIENVERLAUFSPLÄNE	22
▪STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE	24
▪FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG.....	26
▪MAGISTERPRÜFUNG.....	26

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

▪ INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS.....	27
DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)	29
▪ MODULTYPEN.....	31
▪ B.A.-PRÜFUNG	32
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	33
DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	38

MODULHANDBUCH	41
▪ MODULE DER B.A.-PHASE	41
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE.....	45
▪ MODULE DER M.A.-PHASE	46
FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER	49
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN	51
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	79

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	0234/32-27822 FAX 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	26164
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	25046
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	GB 3/135	25046
Dr. habil. Monika Woitas	GB 03/40	28164
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	22836
Mareike Möller (Studentische -Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/53	28248
Frauke Pahlke (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	27822
David Porrmann (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	22102
Johannes Bödecker (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	28164
Bibliothekszimmer: Marcus Schäfer (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	25183
Redaktionsbüro <i>Theater über Tage</i> Kritikensammlung	GB 3/53	28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel. 26164
Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Professorin	GB 3/132	Tel.: 26701

WISSENSCHAFTLICHER ASSISTENT:

Müller-Schöll, Nikolaus, Dr.	Studienberater Tutoriumsbeauftragter	GB 3/135	Tel.: 25046
------------------------------	---	----------	-------------

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates- Austauschprogramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. habil. Monika Woitas		GB 03/40	Tel.: 25106

WEITERE MITARBEITER:

Freymeyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel. 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822 28164

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	n.V. <u>10.30-11.30</u>	GB 3/135 3/140	Tel.: 25046 28164
Prof. Dr. Manfred Beyer	Do 12-14 (Anm. Frau Pieper; Tel. 28943)	GB 6/141	Tel.: 27943
Judith Debbeler, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Karin Freymeyer, M.A.	Di 12-13 und n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Peter Goßens	Di 16-17	GB 3/58	peter.gossen s@rub.de.
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 13.2.07 14- tägig	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	Fr 11-13 Ferien: n.V.	GB 3/132	Tel.: 26701
Rolf C. Hemke	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Guido Hiß	Di 18 Ferien: n.V.	GB 3/141	Tel.: 26164
Bernhard Loges, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Peter Machauer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	Di 16 Ferien: n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Do 11 - 12.30 (außer vom 28.06. - 12.07.07)	GB 5/131	Tel.: 25051
Dr. Claudia Ottlinger	Di 10-11 Ferien: Di 10 -11 (außer Urlaubszeit; s. Aushang an der Bürotür)	GB 5/137	Tel.: 25069
Prof. Dr. Peter Pacht	ppp@pppmt.de	GB 3/140	Tel.: 030- 789588355
Prof Dr. Monika Schmitz-Emans	Mo 13-14.30 (<u>u</u> um Anmeldung bei Frau Gladen oder durch Eintrag in die Liste vor GB 3/60 wird gebeten)	GB 3/60	Tel.: 22564

Prof. Dr. Linda Simonis	Mi 12-13 u. Fr 12-13 (Eine Anmeldung durch Eintrag in die Liste vor GB 3/162 wird empfohlen)	GB 3/162	Tel.: 25109
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Dr. habil. Monika Woitas	Mo ab 14h, Di ab 12h, sowie n.V. (Um Anmeldung per E-Mail wird gebeten: Monika.Woitas@t- online.de)	GB 03/40	Tel.: 25106
Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16-17 Ferien: s. Aushang oder Homepage	GB 3/37	Tel.: 25108

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

15. OKTOBER 2007

VORLESUNGSENDE:

8. FEBRUAR 2008

WEIHNACHTSFERIEN:

22. DEZEMBER 2005 – 5. JANUAR 2006

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG

für Studienanfänger:

Donnerstag, 18. Oktober 2007,

12.00 Uhr c.t.

in GBCF 04/511

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, müssen zuvor einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbesprechungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zur Zeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr Mülheim (Reper-toire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater Essen – Aalto-Theater Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **13.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Photo-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, E-Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Universitaire Instelling Antwerpen (B), University of Athens (GR), Universität Basel (CH), Masarykova Universita V Brne (Brno, CZ), Reijksuniversiteit Gent (B), University of Glasgow (GB), University of Helsinki (SF), University of Copenhagen (DK), Escola Superior de Teatro e Cinema Lisboa (P), Universidad Complutense de Madrid (ES), Université de Paris III Sorbonne Nouvelle (F), Université de Paris X – Nanterre (F), Adam Mickiewicz Universität Poznan (PL), Université Rennes 2 Haute Bretagne (F), Aristoteles University of Thessaloniki (GR), Rijksuniversiteit Utrecht (NL), Universitat de Valencia (ES), Universität Wien (A), University of Lodz (PL)

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: Theaterwissenschaft@Ruhr-Uni-Bochum.de

Fachschaftsrat Theaterwissenschaft

DER FACHSCHAFTSRAT STELLT SICH VOR

[fr-tw]

fachschaftsrat.theater

Der Fachschaftsrat stellt sich vor

Liebe TW'lerInnen!

Wir sind der Fachschaftsrat (kurz FR), eure studentische Vertretung (ihr seid die Fachschaft!). Wir vertreten eure Interessen innerhalb des Instituts und bei allen internen Uniangelegenheiten. Aber vor allem sind wir für eure Fragen und Probleme bezüglich des Unialltags und Studentenlebens da. Wir organisieren Partys, kümmern uns um die Erstis und sind in zahlreichen Gremien organisiert.

Ihr findet uns im GB-Gebäude auf der Ebene 2 in Raum 143. Unsere wöchentlichen Sitzungen sind streng öffentlich - ihr könnt also gerne vorbei kommen. Die Öffnungszeiten und sonstige wichtige Infos hängen an unserer Tür. Außerdem sind wir auch übers Internet erreichbar unter www.rub.de/fr-tw oder fr-tw@rub.de.

Schaut einfach vorbei.

Euer fr-tw vertreten durch
Gregor, Jasmin, Julika, Kathrin, Klaas, Mirjam

Liebe TW'lerInnen!

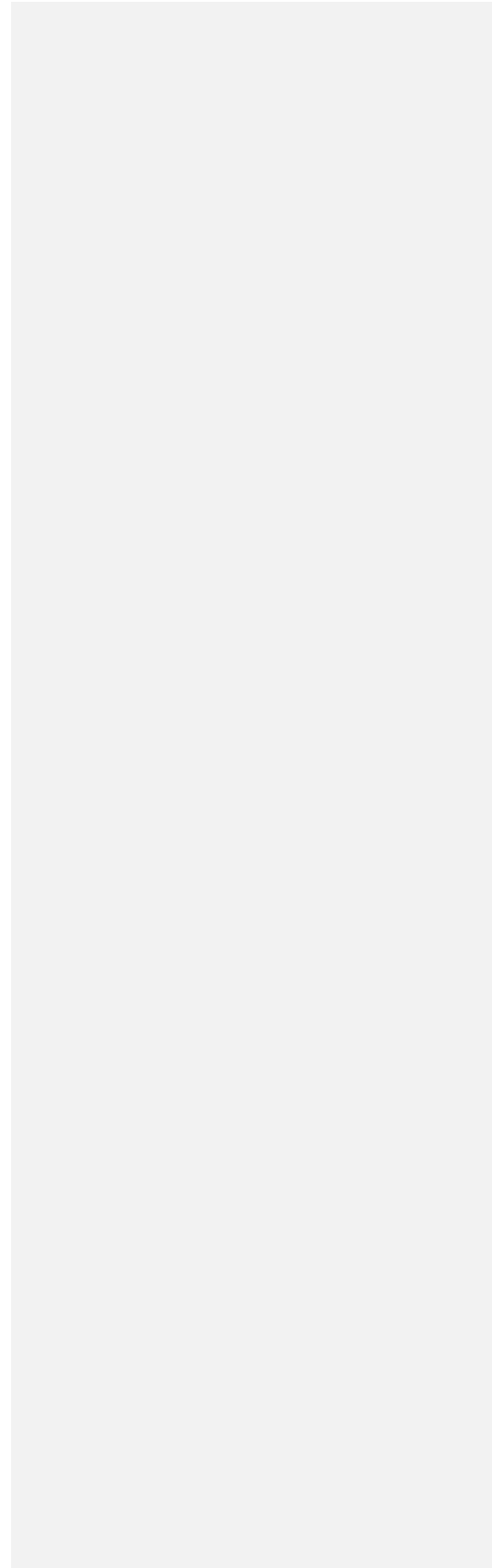
Wir sind der Fachschaftsrat (kurz FR), eure studentische Vertretung (ihr seid die Fachschaft!). Wir vertreten eure Interessen innerhalb des Instituts und bei allen internen Uniangelegenheiten. Aber vor allem sind wir für eure Fragen und Probleme bezüglich des Unialltags und Studentenlebens da. Wir organisieren einmal im Jahr eine große Party, kümmern uns um die Erstis und starten weitere Aktionen rund ums Theater.

Ihr findet uns im GB-Gebäude auf der Ebene 2 in Raum 143. Unsere wöchentlichen Sitzungen sind streng öffentlich - ihr könnt also gerne vorbei kommen. Die Öffnungszeiten und sonstige wichtige Infos hängen an unserer Tür. Außerdem sind wir auch übers Internet erreichbar unter www.rub.de/fr-tw oder fr-tw@rub.de.

~~Schaut einfach vorbei.~~

~~Euer fr tw vertreten durch~~

~~Gregor, Hans-Christian, Jasmin, Julika, Jurga, Kathrin, Katja, Klaas, Mirjam~~



DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber können jederzeit einen Termin hierzu im Geschäftszimmer vereinbaren. Externe Bewerber werden gebeten, bis zum 30. September 2006 für die Vereinbarung eines Besprechungstermins Kontakt mit dem Institut aufzunehmen Tel.: (0234)32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de. Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

- | | | |
|---------|---|---------------|
| 051 000 | Vorlesung und Übung:
Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche
Perspektive
2 st., Do 16 – 18, HGB 30
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Hiß |
| 050 190 | Die Erfindung der Literatur
2 st., Mo 10 – 12, HGB 50
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
M.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale
Theaterwissenschaft) | Schmitz-Emans |
| 050 191 | Politik im Drama der Frühen Neuzeit
2 st., Fr 12 – 14, HGB 40
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Simonis |

Grundkurse

- | | | |
|---------|---|----------------------------|
| 051 005 | Grundkurs I Grundkurs I
2 st., Mi 12-14 Di 14-16, GB 03/46???
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Debbeler Woitas |
| 051 006 | Grundkurs I
2 st., Mo 10-12, GB 03/42
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß |
| 051 007 | Grundkurs I
2 st., Di 12-14, GB 03/42
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Annuß |

Formatiert: Schriftfarbe: Rot

Seminare

051 022	<u>Proseminar:</u> <u>Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelinek</u> <u>Theater</u> <u>2 st., Mo 16-18, GB 03/46</u> <u>B.A.: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse,</u> <u>Theorie)</u> <u>B.A.: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität, Integrale</u> <u>Theaterwissenschaft)</u>	<u>Annuß</u>	Formatiert: Deutsch (Deutschland)
051 025	<u>Musiktheater</u> <u>2 st., Mi 12-14, GB 03/46</u> <u>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</u>	<u>Debbeler</u>	Formatiert: Schriftart: 10 Pt., Deutsch (Deutschland)
050 480	<u>Hauptseminar:</u> <u>Shakespeare, The Comedy of Errors, The Two Gentlemen</u> <u>of Verona, The Taming of the Shrew</u> <u>2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/614</u> <u>M.A.-Modul: Aufbaumodul</u> <u>M.A.-Vertiefungsmodul</u>	Beyer	
051 026	<u>Studentisches Seminar:</u> <u>Bedeutung und Entwicklung</u> <u>Projektseminar zum 6. studentischen theaterFESTIVAL</u> <u>megaFON</u> <u>2 st., Blockseminar</u> <u>B.A.-Modul: Propädeutisches Modu</u> <u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</u> <u>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</u>	<u>Fehr, Haß, Plaas</u>	Formatiert: Schriftart: 12 Pt.
050 210	<u>Proseminar:</u> <u>Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im</u> <u>internationalen Kontext</u> <u>2 st., Di 10 – 12, GABF 04/413</u> <u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</u> <u>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale</u> <u>Theaterwissenschaft)</u>	Goßens	Formatiert: Schriftart: 12 Pt.
051 010	<u>Proseminar:</u> <u>Einführung in die Aufführungsanalyse</u> <u>2 st., Di 14 – 16, GB 03/46</u> <u>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</u> <u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</u>	Groß	
051 011	<u>Proseminar:</u> <u>Zur Genese der Regie im Kontext der Theateravantgarde</u> <u>2 st., Do 10 – 12, GB 02/60</u> <u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</u> <u>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)</u>	Groß	
051 012	<u>Proseminar:</u> <u>Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet,</u> <u>Rabe</u> <u>2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160</u>	Groß	

	B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	
051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder 2 st., Blockseminar B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)	Groß, Christine ⁴ Kerlin
051 013	Szenische Praxis 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Haß
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul	Haß
051 015	Proseminar: „Ist der Autor der Dumme?!“ Einführung in das Urheberrecht für Theater und Film 2 st., Blockseminar B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Hemke
051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität 2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Hiß

M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul

<u>051 024</u>	<u>Proseminar:</u> <u>Die allegorische Komödie im frühen 18. Jahrhundert</u> <u>2 st., Blockveranstaltung</u>	<u>Jobez/Poirson</u>
051 023	Proseminar: Musiktheater heute 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)	Loges
051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)	Machauer
050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Niederhoff
050 019	Proseminar: Thornton Wilder und Tennessee Williams 2 st., Do 10 – 12, GABF 04/613 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Ottlinger
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Pachl
051 020	Proseminar: Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)	Tsurkan
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert	Woitats

2 st., Di 10 – 12, GB 03/46
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul

050 358 Pro-/Hauptseminar: Zelle
 Grundlagen der Rhetorik
 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul

051 022 **Proseminar:** N.N.
Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks
Theater
~~2 st., Mo 16-18, GB 03/46~~
 =

Formatiert: Schriftart: 10 Pt.

Theaterpraktische Übungen

051 030 Lesen – Sprechen – Gestalten Freymeyer
 2 st., Di 10 – 12 und n.V., MZ
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

051 031 Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Freymeyer
 Durchführung)
 2 st., n.V., MZ
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

051 032 Schauspiel oder Assistenzen bei einer studentischen Freymeyer
 Theaterproduktion
 2 st., n.V., MZ
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

051 013 Szenische Praxis Haß
 4 st., Mi 14 – 18
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul

Kolloquium

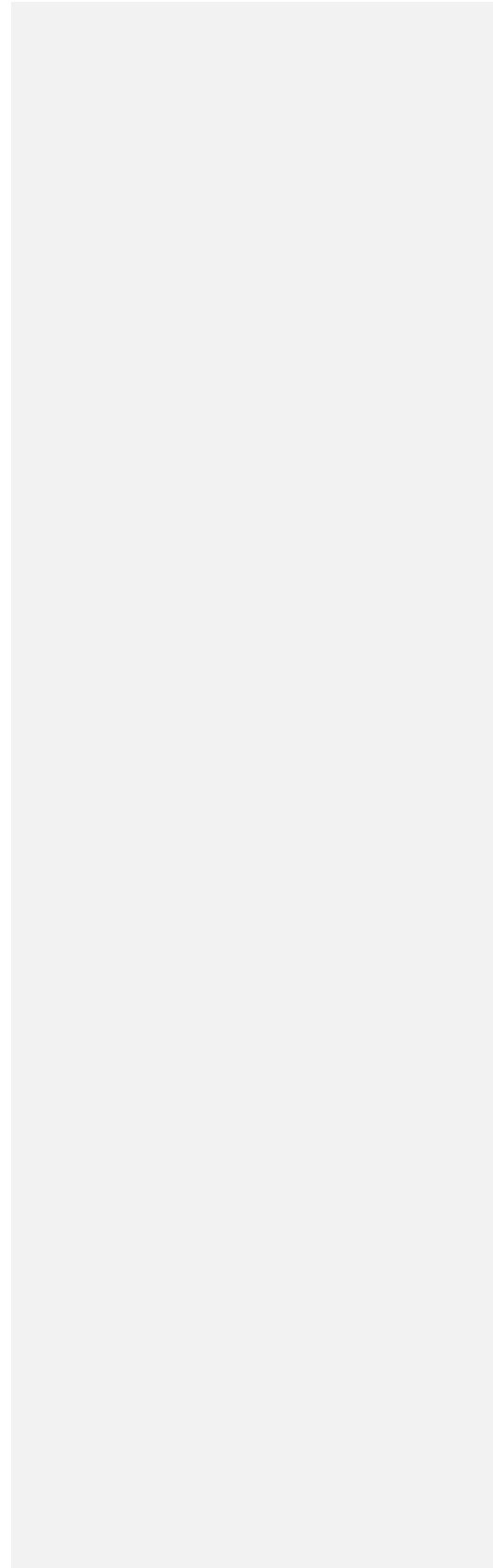
051 040 Kolloquium für Examenskandidaten Haß
 1 st., n.V.
 Examensmodul

051 041 Ruhr-Triennale-Begleitseminar Hiß/Woitas
 2 st., Blockveranstaltung
 M.A.-Modul: Aufbaumodul

M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul: Examensmodul

051 042 Projektkolloquium
1 st., n.V.
M.A.-Modul: Examensmodul

Hiß



DER MAGISTER-STUDIENGANG

LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN*

Vorlesungen: Vorlesungen sind für Hörer aller Semester geöffnet. Sie dienen der systematischen Darstellung eines größeren Gegenstandsbereichs. Studienerfolgskontrollen finden nicht statt.

Proseminare: Proseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Grundstudiums. Sie dienen der Einübung in selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten an einem eng begrenzten Gegenstand. Die Studienerfolgskontrolle geschieht durch Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungskontrollen.

Hauptseminare: Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums. Sie erweitern und vertiefen das im Grundstudium erworbene Wissen. Die Studienerfolgskontrolle erfolgt wie in den Proseminaren.

Oberseminare: Oberseminare dienen der Erarbeitung besonders komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte. Teilnehmer an Oberseminaren sollten ihre besondere Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit in Hauptseminaren nachgewiesen haben. Es besteht die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Kolloquien: Kolloquien dienen der Prüfungsvorbereitung. In ihnen können Magisterarbeitsentwürfe oder Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert werden.

Exkursionen: Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

Theaterpraktische Übungen: Hierbei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es nicht Aufgabe der Theaterpraktischen Übungen sein kann, die Studierenden auf einen berufsqualifizierenden Abschluss in einem der Bühnenberufe vorzubereiten. Für Hauptfachstudenten ist die Teilnahme an zwei theaterpraktischen Übungen (je eine im Grund- und eine im Hauptstudium) verbindlich. Für Nebenfachstudenten wird der Besuch von theaterpraktischen Übungen lediglich empfohlen.

Über den Aufbau des Studiums informieren Studienverlaufspläne für den Hauptfach- und den Nebenfachstudiengang, die auf den folgenden Seiten abgedruckt sind. Beachten Sie bitte, dass die Studienverlaufspläne Empfehlungscharakter haben.

* gültig für Studierende, die ihr Studium zwischen dem Wintersemester 1996/97 und dem Wintersemester 2001/02 aufgenommen haben

STUDIENVERLAUFSPLÄNE¹ (ab WS 1996/97)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium im **Wintersemester 1996/97** oder später aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
Grundstudium		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Proseminar ² (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS)
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
Zwischenprüfung	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
Hauptstudium		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
Magisterprüfung	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

¹ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

² Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENVERLAUFSPLÄNE³ (ab WS 2000/01 bis WS 2001/02)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium in der Zeit vom **Wintersemester 2000/2001** bis zum **Wintersemester 2001/02** aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
Grundstudium		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar ⁴ (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN Proseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
Zwischenprüfung	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
Hauptstudium		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
Magisterprüfung	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein;
TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

³ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

⁴ Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE*

Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums ersetzt werden. Die Sprachkenntnisse werden in der Regel durch das Abiturzeugnis nachgewiesen. Fehlende Sprachkenntnisse sind spätestens bis zum Abschluss des Grundstudiums zu erwerben.

Im **Grundstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung, drei Scheine aus Proseminaren, davon ein Leistungsnachweis und zwei Teilnahmenachweise. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs, ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, vier Scheine aus Proseminaren, davon zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein; in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

b) von **Nebenfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmenachweis und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmenachweis und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

* gültig für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1996/97 oder später begonnen haben

Im **Hauptstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung (ersatzweise ein Leistungsnachweis aus einem Hauptseminar); vier Scheine aus Hauptseminaren; davon drei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

Ab WS 2000/2001:

ein Teilnahmechein aus einer theaterpraktischen Übung, fünf Scheine aus Hauptseminaren, davon drei Teilnahmechein und zwei Leistungsnachweise. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

b) von **Nebenfachstudenten**

gültig für WS 1996/97 und WS 2000/01

drei Scheine aus Hauptseminaren, davon zwei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis.

FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG

Die Zwischenprüfung besteht aus einer Fachprüfung, bei der im Hauptfach und im Nebenfach eine schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen im Rahmen eines Proseminars erstellt wird, für die zwei Prüfer zu benennen sind. Diese Hausarbeit kann auch zu einem Seminar angefertigt werden, in dem bereits ein Teilnahmenachweis erworben worden ist. Zur Zwischenprüfung wird zugelassen, wer die erforderlichen Sprachkenntnisse nachgewiesen sowie alle für das Grundstudium obligatorischen Studienleistungen erbracht hat. Die Anmeldung erfolgt im Geschäftszimmer des Instituts für Theaterwissenschaft. Das Thema der schriftlichen Hausarbeit wird mit dem Prüfer abgesprochen und nach der Zulassung durch den Dekan der Fakultät für Philologie offiziell vom Institut gestellt. Die Bearbeitungszeit beträgt zwei Monate; eine Verlängerung ist nur in Ausnahmefällen möglich. Die Abgabe der Arbeit erfolgt im Geschäftszimmer. Über die bestandene Fachprüfung wird vom Institut ein Zwischenprüfungszeugnis ausgestellt. Die bestandene Zwischenprüfung ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums.

MAGISTERPRÜFUNG

Die Magisterprüfung besteht für Hauptfachstudierende aus einer Fachprüfung (= schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen; Bearbeitungszeit: 2 Monate), einer auf vier Monate terminierten schriftlichen Hausarbeit, für die zwei Gutachter zu benennen sind, einer vierstündigen Klausur und einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer; für Nebenfachstudierende besteht sie aus einer 30-minütigen mündlichen Prüfung. Die Magisterprüfungsordnung ist im Dekanat der Fakultät für Philologie erhältlich.

In der mündlichen Hauptfachprüfung werden drei, in der Nebenfachprüfung zwei Spezialgebiete geprüft. Diese dürfen sich mit denen, die für die anderen Prüfungsfächer ausgewählt wurden, nicht überschneiden. Sie sollen aus verschiedenen, nicht zu eng benachbarten Bereichen des Faches stammen und das Theater und/oder Drama mindestens zweier Kulturen abdecken. Ihr Inhalt und Umfang ist mit den Prüfern abzustimmen.

Wichtiger Hinweis:

Nach den alten Magisterprüfungsordnungen können Magisterarbeiten letztmalig zum Ende des Wintersemesters 2007/08 ausgegeben, Magisterprüfungen letztmalig zum Ende Sommersemesters 2008 abgenommen werden.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
Dr. habil. Monika Woitas

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

Fast alle **geisteswissenschaftlichen** und **naturwissenschaftlichen** Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum haben im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge als Regelstudiengang eingeführt. Hintergrund dieser Umstellung war die erschreckend hohe Zahl von Studienabbrechern in den bisherigen Magisterstudiengängen; vor allem in den Geisteswissenschaften erreichte in der Vergangenheit nur ein geringer Teil der Studierenden einen akademischen Abschluss. Die Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master verfolgt das Ziel, diese missliche Situation zu beheben und auch denjenigen Studierenden einen akademischen Abschluss zu ermöglichen, die nicht primär an einer wissenschaftlichen, sondern an einer künstlerischen oder wirtschaftlichen Karriere interessiert sind.

INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS

Der neue Bachelor-/Master-Studiengang ermöglicht schon nach sechs Semestern einen ersten Abschluss, den Bachelor (B.A.), der dann nach weiteren vier Semestern durch einen zweiten Abschluss, den Master (M.A.), ergänzt werden kann.

Im Gegensatz zum herkömmlichen Magisterstudiengang, der in der Regel aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern besteht, sieht der gestufte B.A./M.A.-Studiengang das Studium zweier gleichwertiger Hauptfächer und eines Optionalbereichs vor. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und Praktika unterteilt sind.

Die folgenden Informationen sollen Ihnen einen ersten Überblick über Aufbau und Struktur der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge vermitteln:

WAS HEIßT EIGENTLICH: GESTUFTES STUDIUM?

Das gestufte Studium besteht aus zwei Phasen: der Bachelor-Phase (1.-6. Semester) und der Master-Phase (7.-10. Semester). Die erste, die **Bachelor-Phase**, endet mit dem Bachelor-Examen. Die zweite Phase, das **Master-Studium**, endet mit dem Master-Examen, das von seiner Qualifikation her dem bisherigen Diplom- oder Magister-Abschluss entspricht.

Zum Abschluss des Bachelor-Studiengangs erlangen Sie in der Theaterwissenschaft den akademischen Titel einer/eines „Bachelor of Arts“, mit dem Sie, wenn Sie möchten, die Hochschule verlassen und in das Berufsleben einsteigen können. Die sich ansonsten anschließende **Master-Phase** dient der wissenschaftlichen Vertiefung; an ihrem Ende erlangen Sie mit Abschluss der Prüfungen den akademischen Grad einer/eines „Master of Arts“ (M.A.). B.A.- und M.A.-Phase schließen jeweils, ähnlich wie die bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge, mit einer schriftlichen Abschlussarbeit und entsprechenden Klausuren und Prüfungen ab.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich an die Fachberater der Theaterwissenschaft zu wenden. Nutzen Sie dieses Angebot! Telefonnummer, E-Mail-Adresse, aktuelle Sprechstunden etc. der theaterwissenschaftlichen Fachberater Dr. Jürgen Groß und Dr. Nikolaus Müller-Schöll finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater>

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (incl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsqualifizierender Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Haus-

arbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 3 bis 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurantentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module können nur aus den systematischen und/oder weiterführenden Modulangeboten gewählt werden. Das Theaterpraktische Modul kann kein Prüfungsrelevantes Modul sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß
Prof. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Dr. Nikolaus Müller-Schöll
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
BA-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

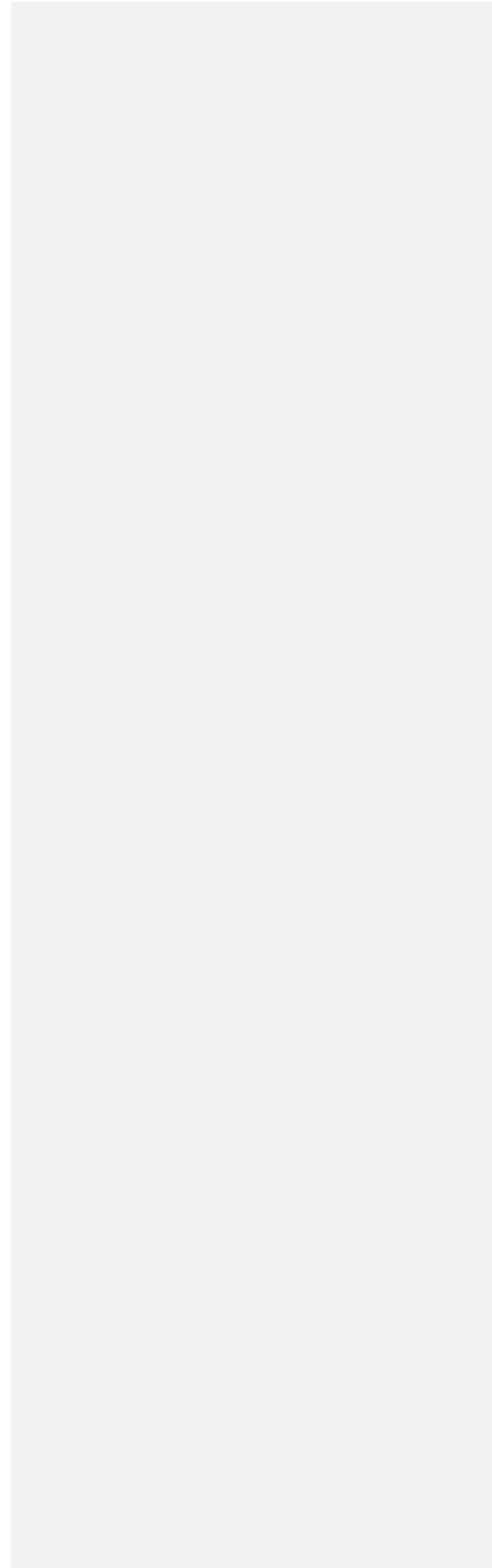
Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte.

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.



DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. Aufbaumodule:

Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. Vertiefungsmodule:

Vertiefungsmodule widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer Klausur (4 Stunden) sowie der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden mit 30 Kreditpunkten (20 für die M.A.-Arbeit, jeweils 5 für die mündliche Prüfung und die Klausur gem. GPO § 9 Abs. (4)) gewichtet, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß
Prof. Dr. Guido Hiß
Prof. Dr. Burkhard Niederhoff
Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium – MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT NICHT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele: a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</p>				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.				
Lernziele: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse: Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 9 Weiterf. Mod. II: 12	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.				
Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen				
Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP				
Autorin: Haß				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
Autorin: Freymeyer				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP 2 TN (Referate/Thesepapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsreichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP				
Autor: HiB				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsm. I: 8 Vertiefungsm. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen				
Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.				
Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse				
Teilnahmevoraussetzungen Erforderlich: B.A.–Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung):6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

Examensmodul				
Veranstaltungstyp: Seminar				
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.–Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP				
Autor/in: Haß/Hiß				

FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER

Gemeinsames Forschungsprojekt der Theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, in den Jahren 2005 bis 2007

-

Seit Januar 2005 kooperieren die theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, mit Unterstützung des DAAD und der EGIDE im Rahmen des Förderprogramms „Procope“. Im Rahmen einer insgesamt dreijährigen Forschungsk Kooperation werden die beiden theaterwissenschaftlichen Institute ausgehend von den in Paris und Bochum bearbeiteten Forschungsschwerpunkten gemeinsame Seminare und Symposien sowie Gastaufenthalte der Lehrenden und Doktoranden am jeweils anderen Institut organisieren.

Unter dem Titel „Theater vor dem Theater“ wird in historischer wie systematischer Hinsicht bezeichnet, was dem auf die „Vorstellung“ reduzierten Theatermodell des 19. Jahrhunderts vorausgeht. Historische Untersuchungen an beiden Instituten erforschen den Raum in der Bühnen- und Theaterarchitektur der frühen Neuzeit vom 15. bis ins 18. Jahrhundert. Dabei erweist sich das vermeintlich „vormoderne“ als das modernere Theater, legt man die Entwicklungen der jüngeren und jüngsten Theatergeschichte zugrunde. Dies lässt sich aus den an beiden Instituten erarbeiteten Untersuchungen zu experimentellen Theaterformen der Gegenwart ableiten. Als Klammer zwischen dem historischen und dem Gegenwartstheater fungieren die Arbeiten Michel Foucaults und Heiner Müllers.

Im Verlauf des Wintersemesters sind in diesem Rahmen ein Workshop zu Heiner Müllers Manuskripten in Paris geplant, der eine entsprechende Veranstaltung in Berlin im Jahr 2006 fortsetzt, außerdem der Besuch einer von Paris X organisierten Tagung zum Einfluß der amerikanischen Avantgarde auf das europäische Theater der vergangenen Jahrzehnte. Darüber hinaus wird Dr. Romain Jobez in diesem Rahmen eine Blockveranstaltung anbieten (Details siehe separate Ankündigung). Weitere Hinweise zu den Veranstaltungen werden am Schwarzen Brett und im Newsletter des Instituts bekannt gegeben.

Gemeinsames Forschungsprojekt der Theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, in den Jahren 2005 und 2006

-

Seit Januar 2005 kooperieren die theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, mit Unterstützung des DAAD und der EGIDE im Rahmen des Förderprogramms „Procope“. Im Rahmen einer zunächst zweijährigen Forschungsk Kooperation werden die beiden theaterwissenschaftlichen Institute ausgehend von den in Paris und Bochum bearbeiteten Forschungsschwerpunkten gemeinsame Seminare und Symposien sowie Gastaufenthalte der Lehrenden und Doktoranden am jeweils anderen Institut organisieren.

Unter dem Titel „Theater vor dem Theater“ wird in historischer wie systematischer Hinsicht bezeichnet, was dem auf die „Vorstellung“ reduzierten Theatermodell des 19. Jahrhunderts vorausgeht. Historische Untersuchungen an beiden Instituten erforschen den Raum in der Bühnen- und Theaterarchitektur der frühen Neuzeit vom 15. bis ins 18. Jahrhundert. Dabei erweist sich das vermeintlich „vormoderne“ als das modernere Theater, legt man die Entwicklungen der jüngeren und jüngsten Theatergeschichte zugrunde. Dies lässt sich aus den an bei-

~~den Instituten erarbeiteten Untersuchungen zu experimentellen Theaterformen der Gegenwart ableiten. Als Klammer zwischen dem historischen und dem Gegenwartstheater fungieren die Arbeiten Michel Foucaults und Heiner Müllers.~~

~~Im Verlauf des Wintersemesters sind in diesem Rahmen Studienfahrten zu Robert Wilsons Inszenierung von Heiner Müllers „Quartett“ in Paris sowie zu Jean Jourdheils Inszenierung von „Cosi fan tutte“ in Genf geplant. Der Besuch der Inszenierungen wird durch kleinere Symposien vor Ort ergänzt. Außerdem wird es ein Treffen mit Studierenden und Promovierenden der Université de Paris X, Nanterre, in Bochum geben, in dessen Mittelpunkt voraussichtlich Heiner Müllers „Bildbeschreibung“ stehen wird.~~

~~Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist auf Studierende in höheren Semestern begrenzt. Sie setzt sehr gute Französisch-Kenntnisse und/oder Vorarbeit auf dem Gebiet der jeweils behandelten Forschungsthemen sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats im Rahmen des Bochumer Treffens voraus. Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte unter: Nikolaus.Mueller.Schoell@rub.de~~

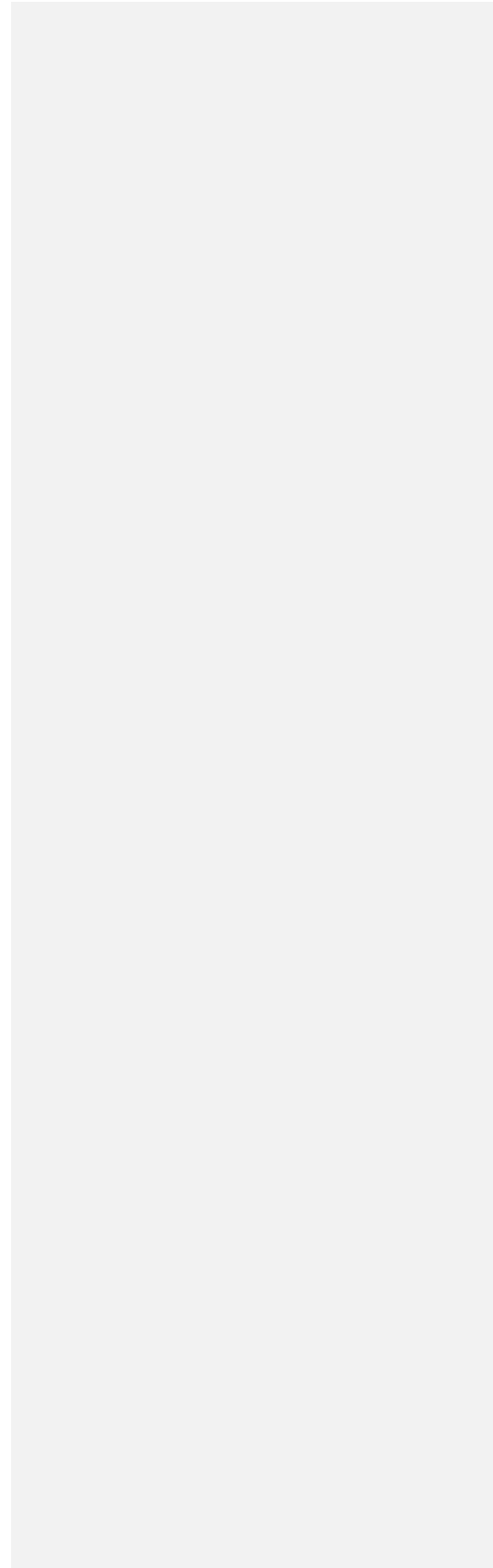
TN: Mündliches Referat

LN: Mündliches Referat und Hausarbeit

Formatiert: Zentriert

VSPL

Formatiert: Schriftart: 16 Pt., Fett, Kapitälchen



KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

VORLESUNGEN

051 000	Vorlesung und Übung: Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche Perspektive	Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 16 – 18	HGB 30
<p><u>Die Vorlesung resümiert Entstehung und Entfaltung von Theaterprogrammen und -projekten, die sich mit Blick auf die Leitkategorie des Synthetischen im 19. und 20. Jahrhundert entwickelt haben. Sie setzt an bei romantischen Erlösungsträumen, die sich an die „vollkommenste Zusammensetzung aller Künste“ knüpfen. Sie wird nachvollziehen, wie jener „Hang zum Gesamtkunstwerk“ seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Bühne als synthetischen Ort europaweit entdeckte. Beleuchtet werden, in der Fluchtlinie des romantischen Syntheseprogramms, die europäischen Theaterreformen zwischen 1860 und 1930, insbesondere die Entwicklung des Regietheaters, abstrakter Bühnenkonzepte sowie des Überwältigungs- und Massen-Theaters. Die historische Theateravantgarde wird im Zeichen der Negation der synthetischen Werkidee neu interpretiert.</u></p> <p><u>Die Vorlesung liefert eine kompakte Einführung in meine Forschungen zur Geschichte der synthetischen Werkidee, wie ich sie in der Monographie „Synthetische Visionen“ (München 2005) dargelegt habe. Sie geht über das Buch hinaus, indem wir – dies betrifft den Übungsteil – über den Tellerrand des Theaters hinausblicken werden, die synthetischen Inspirationen für benachbarte Künste, Medien und kulturelle Praktiken in den Blick nehmend. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Tanzes (Ballets Russes), der Bildenden Kunst (Runge, Kandinski, Malewitsch u.a.), der Architektur (Tatlin, Gropius), des Films (Greenaway) und der Politik („Gesamtkunstwerk Stalin“). Zu vermuten ist, dass die grundsätzliche Idee einer ästhetischen Rekombination des real Zerbrochenen in den zurückliegenden beiden Jahrhunderten eine Faszinationskraft entwickelte, die sich in einem breiten Spektrum kultureller Aktivitäten nachweisen lässt (und doch immer auch auf ihren theatralen Ursprung zurückverweist.)</u></p> <p><u>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP</u> <u>LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</u></p> <p><u>Beginn: 25. Oktober 2007</u></p>		

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt., Zeilenabstand: einfach

Formatiert: Zeilenabstand: einfach

Formatiert: Zeilenabstand: einfach

050 190	Die Erfindung der Literatur	Schmitz-Emans
----------------	------------------------------------	----------------------

B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) M.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mo 10 – 12	HGB 50
<p>Die Vorlesung gilt literarischen Texten der letzten drei Jahrhunderte, die von Literatur und ihrer Entstehung erzählen: vom literarischen Arbeitsprozess, von der Materialbeschaffung, vom Schreiben und seinen Rahmenbedingungen, vom Mitteilungsbedürfnis des Schreibenden, von der Beziehung zwischen Schriftstellern und Publikum. Es geht also vor allem um Geschichten über professionelle und nichtprofessionelle Schriftsteller, um Leser und Übersetzer. Die Vorstellung der Texte wird sich mit der Erörterung unterschiedlicher literaturtheoretischer Fragen, Modelle und Ansätze verbinden; einbezogen werden insbesondere Reflexionen über Autorschaft und literarische Kommunikation. Besprochen werden Werke von Lawrence Sterne, Jean Paul, E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka, Jorge Luis Borges, Peter Handke, Italo Calvino, Marcel Bénabou, Christoph Ransmayr und W.G. Sebald.</p> <p>Ausgewähltes Textmaterial wird zu Semesterbeginn in Form eines Readers (zum Selbstkostenpreis) bereitgestellt.</p> <p>Beginn: 22. Oktober 2007</p>		

050 191	Politik im Drama der Frühen Neuzeit	Simonis
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Fr 12 – 14	HGB 40
<p>Dass das Drama bzw. genauer: das Theater ein besonders geeignetes Medium der Darstellung politischer Handlungen und Verhaltensweisen bietet, lässt sich vor allem an dem in der Vorlesung in den Blick genommenen Untersuchungszeitraum (16. bis 18. Jahrhundert) eingängig beobachten. In der Vorlesung sollen dabei aus dem Feld der frühneuzeitlichen europäischen Dramengeschichte, nach einer einführenden Sichtung der rinascimentalen Vorläufer (im Bereich des Dramas und Musikdramas), vornehmlich Vertreter der <i>tragédie classique</i> (Pierre Corneille, Jean Racine) und des barocken Trauerspiels (Andreas Gryphius, Caspar Daniel von Lohenstein) den Schwerpunkt der Analyse und Diskussion bilden. Als historische Parallele und Vergleichspunkt sollen zudem Beispiele aus Shakespeares Historiendramen herangezogen werden.</p> <p>Zur Lektüre empfohlen: Dirk Niefanger: <i>Das Geschichtsdrama der Frühen Neuzeit</i>. Tübingen: Niemeyer 2005.</p> <p>Beginn: 267. Oktober 2007</p>		

GRUNDKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch, wobei jeweils ein Grundkurs bei Herrn Groß und einer bei Herrn Müller-Schöll absolviert werden muss.

051 005	Grundkurs I: Schwerpunkt Musiktheater	Debbeler Woit as
Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 142-164	GB-03/46???
<p>Dieser Grundkurs, der in Kooperation mit dem Dramaturgen des Gelsenkirchener Musiktheaters im Revier (MiR) Johann Casimir Eule stattfindet, ist als anwendungsorientierte Einführung in das Studium der Theaterwissenschaft konzipiert. Er richtet sich sowohl an Studienanfänger mit musikalischen Vorkenntnissen, die sich auf den Zweig Musiktheater konzentrieren wollen, als auch an solche, die zwar Interesse, aber noch keine nennenswerten Vorkenntnisse haben. Die erste Seminarphase bis Anfang Dezember widmet sich zunächst der Klärung musikalischer Grundbegriffe anhand von Hörbeispielen aus der musikalischen Theatergeschichte sowie der Beschäftigung mit mindestens einem einführenden Text der Theaterwissenschaft.</p> <p>Ab Dezember werden wir uns dann auf dem Wege der Begleitung und wissenschaftlichen Reflexion der Gelsenkirchener Inszenierung von Giuseppe Verdis Spätwerk „Othello“ mit der musikdramaturgischen und künstlerischen Arbeit sowie den Betriebsstrukturen an einem städtischen Musiktheater vertraut machen. Das beinhaltet unter anderem die Arbeit am dramatischen Text, den Besuch von Proben und Aufführungen, Gespräche mit der künstlerischen Leitung sowie eine Führung durch das Theater. Neben den Terminen am MiR wird Herr Eule regelmäßig im Seminar anwesend sein und für vertiefende Diskussionen und Fragen zur Verfügung stehen.</p> <p>Organisatorisch bedingt, werden sich folgende Seminartermine verschieben (Änderungen vorbehalten!):</p> <p>Mi, 19.12.07 auf Fr, 21.12.07 (Theaterführung im MiR ab 14 Uhr);</p> <p>Mi, 9.1.08 auf Sa, 12.1.08 (Bühnenorchesterprobe ab 10 Uhr s.t.);</p> <p>Mi, 23.1.08 auf 18 Uhr s.t. (HP 2 mit anschließendem Werkstattgespräch);</p> <p>Mi, 6.2.08 auf 19.30 s.t. (Vorstellung mit anschließendem Publikumsgespräch).</p> <p>Voraussetzung für den LN ist die regelmäßige aktive Teilnahme an den regulären Sitzungen und an den externen Terminen, ebenso wie die Abgabe von jeweils einem Protokoll/Thesenpapier zu einer Seminarsitzung sowie einem schriftlichen Beitrag zu einem der MiR-Termine (Protokoll, Interview, Analyse, Werkstattbericht,...). Wer an einem oder mehr externen Terminen ernsthaft verhindert sein sollte, den Kurs aber dennoch erfolgreich absolvieren will/muß, setze sich bitte frühzeitig mit der Seminarleiterin auseinander: judith.debbeler@gmx.de.</p> <p>LN: Klausur (4 CP)</p> <p>Beginn: 23. Oktober 2006</p>		

Formatiert: Schriftfarbe: Rot

051 006	Grundkurs I	Groß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Mo 10-12	GB 03/42
LN: Klausur (4 CP)		
Beginn: 22. Oktober 2006		

051 007	Grundkurs I	Annuß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 12-14	GB 03/42
<p><u>Dieser Einführungskurs geht von der Leitfrage nach unterschiedlichen Formen der szenischen Rede aus. Er beschäftigt sich mit den Bedingungen des Sprechtheaters, mit seiner Formgeschichte, gegenwärtigen Ästhetik und Theorie. Anhand dieser exemplarischen Themenstellung kann in der gemeinsamen Diskussion herausgearbeitet werden, was es überhaupt heißt, sich im universitären Rahmen mit Theater auseinanderzusetzen. Dabei wird das Seminar genügend Raum für erste Fragen zum Studium der Theaterwissenschaft bieten. Grundlage sind einschlägige Textauszüge von der Antike bis hin zur neueren theaterwissenschaftlichen Forschung. Bei deren Erschließung wird es darum gehen, 1. einen zentralen Gegenstandsbereich unseres Wissenschaftsfeldes zu bestimmen und in diesem Rahmen eigene Fragestellungen zu entwickeln, 2. in die Grundbegriffe wissenschaftliche Arbeitens einzuführen und 3. das Lektürevermögen zu trainieren. In Ergänzung zur gegenstandsbezogenen Textarbeit sind zwei Inszenierungsbesuche mit anschließendem Gespräch geplant.</u></p> <p><u>Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Beteiligung an einem betreuten Impulsreferat mit Handout (Auswahl relevanter Textstellen, Formulierung von Arbeitsfragen, Erschließung des jeweiligen Diskussionskontextes) sowie zwei kleinere Text- oder Aufführungsanalysen im Umfang von ca. vier Seiten.</u></p> <p>Beginn: 23. Oktober 2006</p>		

Formatiert: Block, Abstand Vor: 6 Pt.

Formatiert: Block

TUTORIEN

Parallel zu den Grundkursen finden während der Vorlesungszeit Tutorien statt, die dazu dienen, den Einstieg ins Studium mit praktischen und nützlichen Tipps begleitend zu unterstützen. Die Teilnahme ist freiwillig, wird aber allen StudienanfängerInnen **dringend empfohlen**. Auf dem Programm stehen der Umgang mit allgemeinen und fachspezifischen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine Einführung in Themen und Schwerpunkte der Theaterwissenschaft (Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse). Durch die lockere Anbindung der Tutorien an die Grundkurse besteht die Möglichkeit, fachliche Inhalte zu vertiefen, eventuell vorhandene Unklarheiten zu beseitigen und sich über die eigenen Erwartungen an Inhalte und Formen des Studiums im Austausch mit anderen Studierenden und den Tutoren klar zu werden. Tutorien sind keine Seminare, es gibt dafür kein Kreditpunkte, doch befördern und beschleunigen sie das Verständnis der neuen universitären Arbeitsformen. Sie werden von fortgeschrittenen Studierenden geleitet.

Tragen Sie sich bitte für die Tutorien in die am Geschäftszimmer aushängenden Listen ein.

SEMINARE

051 022	Proseminar: <u>Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks Theater</u>	<u>Annuf</u>
<u>2 st.</u>	<u>Mo 16-18</u>	<u>GB 03/46</u>
<p><u>Elfriede Jelinek setzt sich in ihren Stücken und Essays wie kaum eine andere Autorin oder ein anderer Autor der Gegenwart mit den szenischen und rhetorischen Grundvoraussetzungen des Theaters auseinander. Dabei zitiert sie etwa die attische Tragödie, das Barocktheater, das neuzeitliche Drama oder das brechtsche Lehrstück. Im Formzitat, also im je spezifischen, reflektierten Rückgriff auf diese theatralen Darstellungsformen, funktionieren ihre Texte als Versuchsanordnungen über die Herstellung von Figuren auf der Bühne.</u></p> <p><u>Ausgehend von der Frage, welche Darstellungsweise im Zitat jeweils verhandelt wird, steht die intensive dramaturgische Lektüre vor allem der zuletzt entstandenen Stücke Jelineks im Vordergrund dieses Seminars. In einem weiteren Schritt sollen ihre Theateressays (<i>Ich möchte seicht sein, Sinn egal. Körper zwecklos. etc.</i>) einem close reading unterzogen werden, um Jelineks rhetorische Inszenierung der Autorinnenfigur auszuloten. Ein zweiter Seminarschwerpunkt liegt auf der Analyse ebenso zentraler wie gegensätzlicher Inszenierungen von Jossi Wielers <i>Wolken.Heim.</i> über Einar Schleefs <i>Sportstück</i> bis hin zu Nicolas Stemanns <i>Ulrike Maria Stuart</i>. Alexander Kerlins und Fabian Lettows Mühlheimer Bearbeitung von <i>Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte</i> dient schließlich als Ausgangspunkt, um rückblickend die Formproblematik auch von Jelineks frühen Stücken auszuleuchten, die Entwicklung ihrer Theaterästhetik und deren Relevanz für das Gegenwartstheater nachzuzeichnen.</u></p> <p><u>TN: Impulsreferat/Handout/Kurzessay von ca. 3 Seiten: 2 bzw. 3 CP</u></p> <p><u>LN: Impulsreferat/Handout + schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten: 4 CP</u></p> <p><u>Beginn: 22. Oktober 2007</u></p>		

050 480	Hauptseminar: Shakespeare, <i>The Comedy of Errors</i>, <i>The Two Gentlemen of Verona</i>, <i>The Taming of the Shrew</i>	Beyer
<p>M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
<u>2 st.</u>	<u>Mi 10 – 12</u>	<u>GABF 05/614</u>
<p>Ziel des Seminars ist es, anhand der Analyse von drei zentralen Dramen Shakespeares Komödienkonzeption zu erarbeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Anmeldungen über das VSPL-System sind erforderlich. • Beginn der Lehrveranstaltung: 24. Oktober 2007. • Als Texte sollten die drei Komödien in der Ausgabe <i>The Arden Shakespeare</i> angeschafft werden. 		

Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate sowie die Kenntnis der Texte erwartet.

051 025	Musiktheater	Debbeler
Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 12-14	GB 03/46
<p>Dieser Grundkurs, der in Kooperation mit dem Dramaturgen des Gelsenkirchener Musiktheaters im Revier (MiR) Johann Casimir Eule stattfindet, ist als anwendungsorientierte Einführung in das Studium der Theaterwissenschaft konzipiert. Er richtet sich sowohl an Studienanfänger mit musikalischen Vorkenntnissen, die sich auf den Zweig Musiktheater konzentrieren wollen, als auch an solche, die zwar Interesse, aber noch keine nennenswerten Vorkenntnisse haben. Die erste Seminarphase bis Anfang Dezember widmet sich zunächst der Klärung musikalischer Grundbegriffe anhand von Hörbeispielen aus der musikalischen Theatergeschichte sowie der Beschäftigung mit mindestens einem einführenden Text der Theaterwissenschaft.</p> <p>Ab Dezember werden wir uns dann auf dem Wege der Begleitung und wissenschaftlichen Reflexion der Gelsenkirchener Inszenierung von Giuseppe Verdis Spätwerk „Othello“ mit der musikdramaturgischen und künstlerischen Arbeit sowie den Betriebsstrukturen an einem städtischen Musiktheater vertraut machen. Das beinhaltet unter anderem die Arbeit am dramatischen Text, den Besuch von Proben und Aufführungen, Gespräche mit der künstlerischen Leitung sowie eine Führung durch das Theater. Neben den Terminen am MiR wird Herr Eule regelmäßig im Seminar anwesend sein und für vertiefende Diskussionen und Fragen zur Verfügung stehen.</p> <p>Organisatorisch bedingt, werden sich folgende Seminartermine verschieben (Änderungen vorbehalten!):</p> <p>Mi, 19.12.07 auf Fr, 21.12.07 (Theaterführung im MiR ab 14 Uhr).</p> <p>Mi, 9.1.08 auf Sa, 12.1.08 (Bühnenorchesterprobe ab 10 Uhr s.t.).</p> <p>Mi, 23.1.08 auf 18 Uhr s.t. (HP 2 mit anschließendem Werkstattgespräch).</p> <p>Mi, 6.2.08 auf 19.30 s.t. (Vorstellung mit anschließendem Publikumsgespräch).</p> <p>Voraussetzung für den LN ist die regelmäßige aktive Teilnahme an den regulären Sitzungen und an den externen Terminen, ebenso wie die Abgabe von jeweils einem Protokoll/Thesenpapier zu einer Seminarsitzung sowie einem schriftlichen Beitrag zu einem der MiR-Termine (Protokoll, Interview, Analyse, Werkstattbericht,...). Wer an einem oder mehr externen Terminen ernsthaft verhindert sein sollte, den Kurs aber dennoch erfolgreich absolvieren will/muß, setze sich bitte frühzeitig mit der Seminarleiterin auseinander: judith.debbeler@gmx.de.</p> <p>LN: Klausur (4 CP)</p> <p>Beginn: 23. Oktober 2006</p>		

051 025	Studentisches Seminar: Bedeutung und Entwicklung	Fehr, Haß, Plaas
----------------	---	-----------------------------

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

Projektseminar zum 6. studentischen theaterFESTIVAL megaFON		
<u>B.A.-Modul: Propädeutisches Modu</u> <u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</u> <u>B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul</u>		
2 st.	Blockseminar	
<p><u>Was ist eigentlich studentisches Theater? Wie definiert es sich? Was sind seine Themen, Anliegen, Zielsetzungen? In welchem Verhältnis stehen Theater und Universität zueinander? Was zeichnet studentisches Theater im Vergleich zu anderen Theaterformen aus? Welchen Platz hat studentisches Theater in der Theaterlandschaft? Welchen Bedingungen sieht es sich ausgesetzt? Und, wie wird studentisches Theater in der Gesellschaft wahrgenommen?</u></p> <p><u>Fragen über Fragen, die versuchen, studentischem Theater näher zu kommen. Viel und oft sehr unterschiedlich diskutiert zeigen sie, dass es mitunter nicht einfach ist, studentisches Theater zu begreifen, gerade weil es so viele unterschiedliche Formen und Entwicklungen gibt.</u></p> <p><u>Die Diskussion, die im Laufe der sechsjährigen Geschichte des studentischen Theaterfestivals megaFON immer wieder aufkam, soll in diesem Seminar vertieft werden. Dabei soll nicht nur das gegenwärtige studentische Theater, sondern vor allem dessen Entwicklung seit seinen Anfängen in den 60er Jahren untersucht werden. Hatten studentische Theatermacher von damals die gleichen Ziele wie heute? Was wollten sie bewegen? Hat sich die Grundhaltung von damals im Laufe der Zeit verändert? Interessant wird aber auch die Frage sein: Was ist aus studentischen Theatermachern von damals geworden? Blieb das Theater Freizeitbeschäftigung oder haben sie es zu ihrem Beruf gemacht?</u></p> <p><u>Anhand des Archivmaterials über studentische Theaterarbeit seit Ende der 60er Jahre des Bundesverbandes Studentische Kulturarbeit – BSK e.V. soll in einem ersten Schritt die Entwicklung untersucht werden. Gemeinsam wollen wir das Archiv sichten, sortieren und interessante Details recherchieren. In einem zweiten Schritt sollen dann die Ergebnisse bewertet, eventuell Theatermacher von damals ausfindig gemacht und studentisches Theater von damals und heute unter die Lupe genommen werden.</u></p> <p><u>Die Arbeit an diesem Seminar wird sich deshalb nicht nur in den Räumen der Universität abspielen und erfordert Bereitschaft und Engagement, um das bisher unerforschte Archiv zu ergründen und die gewonnenen Erkenntnisse weiterzuverarbeiten. Falls möglich, sollen diese auch im Rahmen von megaFON 2007 (5.-9. Dezember) präsentiert werden.</u></p> <p><u>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.</u></p> <p><u>Vorbesprechung: 19.Oktober 2007, 11.00 Uhr</u> <u>Weitere Termine nach Vereinbarung.</u> <u>Anmeldung möglich per Mail an megafon@rub.de oder in der ersten Sitzung.</u></p>		

Formatiert: Block

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

Formatiert: Schriftart: 10 Pt.

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Fußzeile, Links, Abstand Nach: 0 Pt., Zeilenabstand: einfach

050 210	Proseminar: Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im internationalen Kontext	Goßens
<u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)</u> <u>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)</u>		
2 st.	Di 10 – 12	<u>GABF 04/413</u>

Der Genozid, die Vernichtung Juden in den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, ist wie kein Ereignis des 20. Jahrhunderts auch zum Gegenstand literarischer wie philosophischer Reflexion geworden. Zugleich ist die Shoah ein transnationales Erfahrungsfeld, das bis heute das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen und ganzer Staaten (wie z. B. Israel, aber auch die Bundesrepublik Deutschland) maßgeblich beeinflusst. Trotz Adornos Diktum, dass das Schreiben von Lyrik nach Auschwitz barbarisch sei, hat gerade die Literatur immer versucht, die Grenzen des Darstellbaren zu überschreiten und einen Weg aus der von Giorgio Agamben konstatierten ›Aporie von Auschwitz‹ zu finden. Das Thema fordert also geradezu eine komparatistischen Ansatz, um die Transnationalität wie Transdisziplinarität wie auch den Sprung zwischen Sprachen und Kulturen zu leisten. Im Mittelpunkt des Interesses stehen natürlich literarische Texte u.a. von Jean Améry, Louis Begley, Paul Celan, Imre Kertész, Edgar Hilsenrath, Primo Levi u.a., daneben werden wir uns intensiv mit den philosophischen Positionen von Theodor W. Adorno, Hannah Arendt und Giorgio Agamben u.a. beschäftigen. Nach den Weihnachtsferien wird die Frage im Mittelpunkt stehen, auf welche Weise sich jüngere Schriftsteller, die nicht unmittelbar vom Genozid betroffen sind, heute dem Thema widmen. Für das Seminar wird ein Reader zusammengestellt, außerdem wird das Seminar mit On-linephasen im Blackboard begleitet.

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt., Zeilenabstand: einfach

Anmeldung: über VSPL, die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt

Formatiert: Abstand Nach: 0 Pt., Zeilenabstand: einfach

Beginn: 23. Oktober 2007

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Schriftart: Fett

051 010	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)		
2 st.	Di 14 – 16	GB 03/46
Ausgehend von einem sehr umfangreichen theoretischen Teil – im Fokus steht das hoch komplexe ‚Genre‘ der Aufführungsanalyse mit seinen erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen sowie methodologischen Problemen –, sollen im Seminar exemplarische Bochumer Inszenierungen analytisch erarbeitet werden (mündliche Referate).		
Ein Reader mit wichtigen Texten wird Anfang Oktober zur Verfügung stehen.		
TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP		
LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP		
Beginn: 23. Oktober 2007		

051 011	Proseminar: Zur Genese der Regie im Kontext der Theateravantgarde	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Do 10 – 12	GB 02/60

Die in engem Konnex mit der Theateravantgarde (1900-1935) stehende Ästhetisierung der Inszenierung, wobei der Regisseur gleichsam als synthetisierende Instanz fungiert, herauszuarbeiten, ist ein Ziel des Seminars (Texte von Appia, Craig, Reinhardt, Meyerhold). Nach dieser primär theaterhistorischen Fokussierung soll die interpretative Transformation des Theatertextes in die Inszenierung systematisch entfaltet werden.

Das Seminar ist der erste Teil eines dreisemestrigen Moduls (Regie, Schauspieler, Zuschauer), das ich kontinuierlich anbiete.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 25. Oktober 2007

051 012	Proseminar: Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet, Rabe	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Mi 10 – 12	GB 02/160
<p><u>Eingebettet in einen breit angelegten theaterhistorischen Kontext (u.a. die ungemein virulente Alternativszene in den USA) sollen herausragende Theaterautoren (David Rabe, Sam Stepard, David Mamet) Gegenstand des Seminars sein. Weitere Dramatiker und Theatergruppen werden in mündlichen Referaten vorgestellt.</u></p> <p><u>Reader: ab Oktober</u></p> <p><u>TN: mündl. oder schriftl. Referat: B.A.: 3 CP</u></p> <p><u>LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</u></p> <p><u>Beginn: 24. Oktober 2007</u></p>		

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Schriftart: Fett

051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder	Groß, Christine/ Kerlin
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)		
2 st.	Blockseminar	
<p>Wachsende Armut und der Ausschluss ganzer Bevölkerungsschichten vom materiellen Wohlstand in Deutschland haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Frage des Sozialen wieder Eingang in die politischen und medialen Diskurse gefunden hat. Auch an den darstellenden Künsten ist das Thema nicht vorbeigegangen: Die Spielpläne deutscher Bühnen sind gefüllt mit Projekten und Stücken, die sich dem Thema der gesellschaftlichen Ausgrenzung und Nichtteilhabe widmen. Das Schloßtheater in Moers beispielsweise hat eine</p>		

ganze Inszenierungs- und Projektreihe mit dem Titel „Vorsicht Armut“ ins Leben gerufen, der Ringlokschuppen in Mülheim realisiert zahlreiche Veranstaltungen zum Thema „Prekäre Situationen“. Regisseure wie René Pollesch, Frank Castorf oder Christoph Schlingensiefel bearbeiten seit Jahren immer wieder soziale Fragestellungen, die sich um Gerechtigkeit, Ausschluß und Armut im entfesselten Kapitalismus des freien Marktes drehen. Welche darstellerischen Mittel werden einem solch komplexen wie sensiblen Thema gerecht? Mit welchen Mitteln kann man, wie es Heiner Müller einmal formuliert hat, die „Differenz“ bearbeiten, die der Darsteller immer schon zum Dargestellten hat? Schließlich sind es zumeist nicht die Betroffenen selbst, die auf der Bühne stehen, sondern Schauspieler, die „im Namen von...“ sprechen. Die Schauspielerin Christine Groß, lange Jahre Chorführerin bei Einar Schleaf und derzeit u.a. Darstellerin in Inszenierungen von René Pollesch, und der Regisseur Alexander Kerlin werden in einem fünftägigen, praxisorientierten Workshop Möglichkeiten der theatralen Darstellung des Sozialen nachgehen. Dabei sollen insbesondere Techniken des Sprechens – sowohl des Einzelnen wie des Sprechens im Chor – und der Einsatz von Videokameras diskutiert und auf der Bühne erprobt werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studenten begrenzt, die Anmeldung zu dem Workshop erfolgt im Büro des Instituts für Theaterwissenschaft. Wir bitten jeden, der an dem Workshop teilnehmen möchte, um ein einseitiges Motivationsschreiben (Din A-4). Bei Fragen wendet euch mit einer Email an Alexander Kerlin: chamudalex@gmx.de. Ein Vortreffen findet zu Beginn des Semesters statt, Zeit und Ort dafür werden den Teilnehmern rechtzeitig bekanntgegeben.

Zeitraum: 10. – 15. Dezember 2007

Ort: Ringlokschuppen

051 013	Szenische Praxis	Haß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
4 st.	Mi 14 – 18	GB 03/49
TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP Beginn: 24. Oktober 2007		

051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert	Haß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
6 st.	Teil I: Do 10 – 12:	GBCF 05/707

Close Reading Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie	GBCF 05/707 GBCF 05/707	
TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP Beginn: 25. Oktober 2007		

051 024	Proseminar: Die allegorische Komödie im frühen 18. Jahrhundert	Jobez/ Poirson
<u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</u> <u>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</u>		
2 st.	Blockveranstaltung im Rahmen der Forschungskooperation mit Paris X, Nanterre	
<p><u>Die allegorische Komödie, eine geringgeschätzte und vergessene Gattung, fand in Frankreich zwischen dem Ende des 17. und dem Beginn des 18. Jahrhunderts großen Zuspruch. Sie parodierte das schon klassisch gewordene Repertoire Molières und sorgte dafür, daß Figuren aus der Commedia dell'arte wie der Arlequin ihren Weg auf die Bühne der Comédie Française fanden. Indem sie heterogene Elemente mischt, regt sie zum Nachdenken über das Funktionieren des Theaters an, das im Begriff ist, ein kulturelles Unternehmen zu werden. Zugleich befördert sie durch den Rückgriff auf bekannte theatrale Formen, denen sie allegorische Elemente hinzufügt, das Nachdenken über die sozio-ökonomischen Veränderungen, die sich im Zuge des Aufstiegs des Bürgertums im Frankreich des 18. Jahrhunderts beobachten lassen. Sie stellt insofern den Beginn einer gewissen Form der Moderne dar, die durch die theatrale Form zugleich problematisiert wird. Es erscheint deshalb von Interesse, diese Stücke unter dem Gesichtspunkt der Theorie der Allegorie zu betrachten, die Walter Benjamin in seinem Trauerspielbuch und im Passagenwerk entwickelt hat. Wir schlagen deshalb vor, eine Benjamin-Lektüre in Bezug zu setzen zu zwei Texten von Jean Christine Soulas d'Allainval. Das erste, „L'Ecole des bourgeois“ (Schule der Bürger), ist eine Parodie von Molières „Schule der Frauen“. Das zweite, „L'Embarras des richesses“ (Der Überdruß des Reichtums) zeigt Arlequin als einen durch den Gott Plutus zu Reichtum gekommenen, der sich zum Doppelgänger von Molières „Geizigem“ entwickelt.</u></p> <p><u>Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.</u></p>		

Formatiert: Block, Abstand Vor: 6 Pt.

051 015	Proseminar: „Ist der Autor der Dumme?!“ Einführung in das Urheberrecht für Theater und Film	Hemke
<u>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)</u> <u>B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</u>		

2 st.	Blockseminar	
<p>Das Seminar vermittelt die Grundbegriffe des Urheberrechts: Werkbegriff, Werkarten, Gehalt der Urheberpersönlichkeits-, Nutzungs- und Leistungsschutzrechte. Es vermittelt die Grundlagen des Urhebervertragsrechts anhand gängiger Vertragsmuster aber auch der anhand der Analyse einschlägiger urheberrechtlicher Tarifvertragsklauseln. Zudem setzt es sich mit den Rechtsbeziehungen der Branche auseinander, in denen regelmäßig Spannungen auftreten: Sender-Filmproduzent-Filmregisseur-Drehbuchautor, ebenso wie Theaterintendant-Regisseur-Theaterautor. Wer hat welche Rechte und wie bekomme ich diese realisiert? Inwieweit ist es überhaupt realistisch etwa den Anspruch auf angemessene Vergütung einem Sender gegenüber zu verfolgen? Welche Rechte hat der Regisseur, dessen Cinemascope-Film plötzlich in einer neuen Nutzungsart, etwa als Handyfilmchen, verwertet werden soll? Welche Rechte hat der Theaterautor, der einem wild gewordenen Theaterregisseur Einhaltung gebieten soll? Und wer schützt den Regisseur vor Eingriffen des spießigen Theaterintendanten oder des geldgeilen Filmproduzenten? Fragen über Fragen aus denen noch mehr Fragen entstehen werden, deren Beantwortung sich das Seminar zum Ziel gesetzt hat.</p> <p>Der Dozent Rolf Christoph Hemke ist Rechtsanwalt und Verwaltungsleiter am Theater an der Ruhr, Mülheim.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung:</p>		

051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität	Hiß
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>		
2 st.	Fr 14 – 16	GB 03/46
<p><u>Im Rahmen eines längerfristigen Forschungs- und Lehrzusammenhangs, der sich mit der Geschichte und Theorie der gegenseitigen Inspiration von Theater und Mythos beschäftigt, werden wir uns in dieser Veranstaltung mit einem modernen Fall der Vernetzung szenischer und religiöser Dimensionen beschäftigen. Es geht um diverse Versuche der Opernbühne (insbesondere im 19. Jahrhundert), das Religiöse zu beerben, insbesondere im Feld der Vermittlung von Erfahrungen des Erhabenen. Einem urbanen, säkularen Publikum werden dabei Sensationen vermittelt, die, vordergründig religiös konnotiert, hintergründig als Spielart einer früheren Form von Kulturindustrie gedeutet werden können. Die Oper wird zur künstlichen Kirche, das Orchester intoniert eine Kirchenmusik zweiten Grades, welche die (mystischen) Erfahrungen des „Faszinosum et Tremendum“ gleichsam medientechnisch inszeniert und substituiert. Musik ist das eigentliche Medium dieses kulturellen Transfers. Vorgewarnt durch Seminare, die sich mit dem mythischen Komplex theoretisch beschäftigten,</u></p>		

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

werden wir dabei keinesfalls nur auf Inhalte schauen, sondern versuchen, Theater als künstliche Kirche medientechnisch zu analysieren. Selbstverständlich wird dies im Vergleich mit dem Original (den christlichen Liturgien und Gottesdienstformen) passieren. Ein Ausblick führt in das Feld sakralisierender Film(-Musik) von „Jesus Christ Superstar“ bis zum „Krieg der Sterne“. Folgende Werke sind bislang als Gegenstände angedacht: Mozart: „Zauberflöte“; von Weber: „Freischütz“; Verdi: „Macht des Schicksals“ oder „Don Carlos“; Wagner „Parsifal“ oder „Tannhäuser“.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche

Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 26. Oktober 2007

051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus	Hiß
<p>B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul</p>		
2 st.	Di 16 – 18	GB 02/160
<p><u>Was der europäische Symbolismus programmatisch fixierte und praktisch erprobte, bildet Ausgangspunkt, Inspiration und auch Vorbild für abstrakte Theaterprojekte bis heute. Es ging in romantischer Tradition um die radikale Abkehr von naturalistischen Darstellungskonventionen („Photographismus“), entwickelt wurde ein neuer, autonomer Theaterbegriff, der auf das Assoziative, das Nicht-Gegenständliche, das Selbstreferentielle und Metaphysische setzte. Ausgangspunkte dieses Projekts waren in Frankreich vor allem poetische Entwürfe (Baudelaire, Mallarmé). In Deutschland wirkten als Inspiration sowohl ästhetische Vorgaben der Jenaer Frühromantik, philosophische Ansätze von Schopenhauer und Nietzsche und auch das Spätwerk Richard Wagners, das sowohl in seiner Tendenz zur Abstraktion (von „Handlung“), zur Entbegrifflichung (via Musik) als auch in seinem ästhetischen Totalanspruch richtungweisend wurde.</u></p> <p><u>Das Seminar wird sich der Entstehung, dem Selbstverständnis, den Theorien und den Auswirkungen des (europäischen) symbolistischen Projekts anhand exemplarischer Werke und Schriften nähern. Auf dem Programm stehen (späte) Dramen von Ibsen und Strindberg, von Maeterlinck und Hofmannsthal. Beleuchtet werden die ersten symbolistischen Theaterprojekte in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Paris und deren Ausstrahlung auf die deutsche Szene. Im theatertheoretisch-programmatischen Bereich werden wir uns mit Texten von Appia, Craig, Fuchs und Behrens auseinandersetzen.</u></p> <p><u>Dies ist die erste von drei zusammenhängenden Veranstaltungen, die sich mit der Geschichte von „antiaristotelischen“ Theaterformen beschäftigen, also mit Spielarten, die sich – vereinfacht ausgedrückt – vom Prinzip der Naturnachahmung verabschiedet haben. In den kommenden Semestern werden wir uns mit Dada und Surrealismus (und Alfred Jarry), der</u></p>		

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

russischen Theateravantgarde nach der Revolution, dem Theater des Absurden sowie dem „postmodernen Bildertheater“ beschäftigen.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP
LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 23. Oktober 2007

051 018	Proseminar: Musiktheater heute Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels	Loges
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„Solang die dicke Frau noch singt, ist die Oper nicht zu Ende!“ – Die Aussicht auf stundenlangen Rampengesang sowie der Geruch nach „Hochkultur“ und andere Vorurteile schrecken viele junge Menschen ab, in die Oper zu gehen. Dabei ist Musiktheater heute weitgehend über das Stadium der bürgerlichen Feierabendunterhaltung hinaus. Durch den Einzug des so genannten Regietheaters in den hermetischen Kunstraum Oper seit den 60er-Jahren hat sich seine Form verändert.</p> <p>In Kooperation mit der Deutschen Oper am Rhein wird StudentInnen in diesem Seminar die Möglichkeit gegeben, den Opernbetrieb kennen zu lernen. In Gesprächen mit Mitarbeitern der Dramaturgie, Sängerinnen und Sängern sowie der Direktion erlangen sie einen Blick hinter die Kulissen. Durch den Besuch ausgewählter Inszenierungen, u. a. einer Uraufführung, soll ein Zugang zum Musiktheater ermöglicht werden.</p> <p>Das Seminar wird in eine einführende Sitzung und drei folgende Blöcke unterteilt. In einem einführenden Block wird die Entwicklung von der Oper zum Musiktheater erläutert und der Opernapparat beleuchtet. Zusätzlich werden Möglichkeiten zur Aufführungsanalyse anhand der besuchten Inszenierungen aufgezeigt. Die folgenden Blöcke widmen sich den jeweiligen Inszenierungen und werden auch Gespräche mit Beteiligten beinhalten.</p> <p>TN: (Referate/Essays): B.A.: 3 CP LN: (schriftliche Hausarbeit): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: Freitag, den 19. Oktober 2007, 12 Uhr, GB 05/608</p>		

051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels	Machauer
----------------	--	-----------------

B.A.-Modul: Propädeutisches Modul		
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Die Commedia dell'arte ist eines der folgenreichsten und wirkungsmächtigsten Phänomene der europäischen Theatergeschichte. Ihre Herkunft irgendwann zu Beginn des 16. Jahrhunderts liegt im Dunkeln. Gleichwohl sich signifikante Linien zur antiken „Atelanae“, zu Rollen- und Handlungsstereotypen bei Plautus und Terenz und der „Commedia erudita“ der Renaissance aufzeigen lassen, sind vor allem volkstümliche Momente des norditalienischen Stegreifspiels sowie die Querverbindung zu den mittelalterlichen „Jokulatores“ sowie zu diversen Figuren des Carnevals für die Entwicklung der CDA konstitutiv.</p> <p>Das Seminar widmet sich zunächst den diversen Entstehungslegenden und versucht daraus die enorme Spielbreite der CDA abzuleiten. Nach einer ausführlichen Analyse der Masken und Figuren sowie der stereotypen Handlungsmuster werden Gründe für das allmähliche Erlöschen der CDA (Literarisierung der Sujets, Institutionalisierung des Theaters, pädagogisch-gelehrte Instrumentalisierung der Komödie) im 17. und 18. Jahrhundert untersucht. Von großer Bedeutung wird schließlich die vielfältige Wirkungsgeschichte dieser spezifischen Form des Improvisationstheaters bis ins 20. Jahrhundert hinein sein.</p> <p>Von Molière, Goldoni, Riccoboni und Marivaux ausgehend soll die Rezeption der CDA bei Shakespeare, im Werk und Wirken Goethes, aber auch die Aneignung spezifischer CDA-Motive durch die deutsche Romantik untersucht werden. Tiecks Märchenspiele und E.T.A. Hoffmanns Erzählung „Prinzessin Brambilla“ werden im Kontext einer romantischen Adaptationstheorie näher betrachtet. Schließlich wird uns auch die motivische sowie typologische Weiterentwicklung der CDA in der „Alt-Wiener Volkskomödie“ (Stranitzky, Raimund, Nestroy), in der Oper (Monteverdi, Mozart, Rossini, Leoncavallo, Strauss) und im Film (Charlie Chaplin, Buster Keaton, Stan Laurel & Olliver Hardy) interessieren. Flankiert werden die Detail- und Einzeluntersuchungen durch Gesamtdarstellungen der CDA in Filmen von E. Scola und A. Mnouchkine.</p> <p>Einleitende und weiterführende Literatur: R. Spörrli: Die Commedia dell'arte und ihre Figuren. Wädenswil 1998 – K. Riha: Commedia dell'arte. Frankfurt/Main 1993 – R. Bauer, J. Wertheimer (Hg.): Das Ende des Stegreifspiels – Die Geburt des Nationaltheaters. München 1983 – W. Krömer: Die italienische Commedia dell'arte. Darmstadt 1976 – M. Brauneck: Die Welt als Bühne. Bd. I & Bd. II. Stuttgart, Weimar 1993, 1996.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: 18. Oktober 2007, 16 Uhr <u>s.t.</u>, GB 05/608</p>		

050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw	Niederhoff
---------	--	------------

B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
M.A.-Modul: Aufbaumodul		
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Fr 14 – 16	GABF 04/413
<p>In this seminar, we will read four major works by the Irish playwright George Bernard Shaw (1856-1950): <i>Pygmalion</i>; <i>Major Barbara</i>; <i>Mrs. Warren's Profession</i>; <i>Man and Superman</i>. In our analysis of these works, we will focus on Shaw's smashing of Victorian clichés about women and discuss the question whether his representation of the opposite sex can be regarded as enlightened and empowering. Another problem we will look into is the (in)significance of the literary form in Shaw's works. These have been described – and disparaged – as plays of ideas. Does this mean that they are philosophical tracts thinly disguised as drama? Or does the literary and dramatic form mould, complicate or otherwise affect the philosophical content?</p> <p>Requirements for credit points: paper and presentation. Enrolment: VSPL. First meeting: October 26.</p> <p>Required texts: <i>George Bernard Shaw's Plays: Mrs Warren's Profession, Pygmalion, Man and Superman, Major Barbara : Contexts and Criticism</i>, ed. Sandie Byrne, Norton Critical Editions, New York: Norton, 2004.</p>		

050 445	Proseminar: Thornton Wilder und Tennessee Williams	Ottlinger
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Do 10 – 12	GABF 04/613
<p>Im Zentrum dieses Seminars, das sowohl für Anglisten / Amerikanisten als auch Theaterwissenschaftler angeboten wird, stehen die folgenden Dramen:</p> <p>Thornton Wilder, <i>Our Town</i> <i>The Skin of Our Teeth</i></p> <p>Tennessee Williams, <i>The Glass Menagerie</i> <i>A Streetcar Named Desire</i> <i>Cat on a Hot Tin Roof</i></p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung ist eine ausführliche Analyse dieser Primärtexte unter besonderer Berücksichtigung der für beide Dramatiker typischen anti-illusionistischen Theaterkonzeption mit epischen Stilmitteln. Während Wilders Dramen jedoch eine anthropologisch – universelle Dimension haben, ist Williams' „Plastic Theater“ individualpsychologisch-symbolisch ausgerichtet.</p> <p>LN: schriftliche Hausarbeit oder Abschlussklausur TN (nur für Theaterwissenschaftler): schriftliches Kurzreferat oder Ergebnisprotokoll</p>		

Bitte beachten Sie, dass für das Seminar eine Anmeldung über das VSPL-System erforderlich ist. Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte direkt an mich (claudia.ottlinger@rub.de).

051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik	Pachl
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Wie kein Regisseur zuvor hat Max Reinhardt Sprache intensiviert durch den Einsatz von Musik und Geräuschen.</p> <p>Als ein jenseits aller Sprachgrenzen verständliches Theater konzipierte er die Pantomime „Das Mirakel- The Miracle“, die 1911 in London vor 30.000 Besuchern uraufgeführt wurde. Zu seinen berühmten Inszenierungen zählen auch Operetten und Opern, darunter die Uraufführungen von Richard Strauss’ „Der Rosenkavalier“ und „Ariadne auf Naxos“, sowie Kurt Weills „Eternal Road“. Am liebsten aber arbeitete Reinhardt mit Opernkomponisten zusammen, die sich seinen Ideen unterordnen konnten, wie Engelbert Humperdinck und Erich Wolfgang Korngold. Anhand von Theatermusiken der Komponisten Hector Berlioz, Richard Strauss, Jacques Offenbach, Humperdinck und Korngold und Statements von Zeitgenossen und Kollegen Max Reinhardts wird der Stellenwert der Musik im Theater des wohl bedeutendsten Regisseurs des 20. Jahrhunderts untersucht.</p> <p>Anhand von Texten, Regiebüchern und Filmen analysiert das Seminar die Arbeit dieses Regisseurs, - mit besonderer Berücksichtigung der Musik, die er als „unantastbar und außergewöhnlich“.</p> <p>Darüber hinaus werden Fragestellungen zum Einsatz von Musik im heutigen Theater behandelt.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Vorbesprechung: 18. Oktober 2007, 14 Uhr, GB 05/608</p>		

051 020	Proseminar: Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin	Tsurkan
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 14 – 16	GB 03/46
<p>Alexander Puschkin (1799–1837), bezeichnet als „die Sonne der russischen Poesie“, war der Schöpfer der russischen Gegenwartssprache. In seinem Gesamtwerk wurzelt die gesamte</p>		

russische Literatur. Er trat auch als Theoretiker und Reformator des nationalen Theaters auf.

Immer noch belegt er den ersten Platz unter den Dichtern und Schriftstellern der Welt, deren Werke als literarische Quelle für das Musiktheater dienten. An Puschkins Werk wandten sich über 10 Komponisten verschiedener Kunstrichtungen und Stile. Insgesamt wurden über 20 Opern und mehr als 10 Ballette nach Puschkin geschaffen.

Auf der Musikbühne leben Gestalten von historischen Staatsmännern, russischen Zaren und einfachen Leuten, realen Figuren und Märchenpersonen auf. Hier spielen sich Liebesgeschichten ab und entstehen ewige Themen und Gestalten. Die russische Oper nach Puschkins Sujets präsentiert das breite Spektrum von Gattungen und Formen: die epische Oper-Sage „Ruslan und Ludmila“ von Glinka, die historische Volkstragödie „Boris Godunov“ von Mussorgski, die lyrischen Szenen „Eugen Onegin“ und das psychologische Drama „Pique Dame“ von Tschaikowski, die Märchenoper von Rimski-Korsakow „Der goldene Hahn“ und „Das Märchen vom Zaren Saltan“, die komische Oper „Mavra“ von Stravinski.

Unter den Seminaraufgaben sind:

- die Entwicklung des russischen Operntheaters in Russland im 19.–20. Jh.,
- der Zusammenhang mit historischen Geschehen und Bedingungen,
- die Vielfalt der Opernformen und Gattungen,
- verschiedene kompositorische Kunstgriffe, die Puschkins Sujets und Gestalten auslegen.

Analysiert werden sowohl einzelne Werke von Puschkin, als auch deren kompositorische Interpretationen.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 24. Oktober 2007

051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert	Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Systematisches Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Di 10 – 12	GB 03/46
<u>Kaum ein Genre und kaum eine Epoche ist so mit (negativen) Klischees belastet wie das Ballett des 19. Jahrhunderts, dessen Ästhetik vor allem in den Tanzreformen des 20. Jahrhunderts immer wieder zum Stein des Anstoßes wurde. Spitzentanz und Tutus, tanzende Schwäne und elfengleiche Ballerinen erschienen und erscheinen manchem fremd, ganz zu schweigen von Fragen nach dem dahinter stehenden Frauenbild, das nicht nur Isadora Duncan als Inbegriff männlicher Projektion und damit als „Vergewaltigung“ gedeutet hat. Im Seminar werden wir einige dieser Klischees hinterfragen, indem wir nach Ursprüngen, historischen Kontexten und alternativen Deutungen suchen. Grundkenntnisse zur Tanzgeschichte sind spätestens zu Beginn des Seminars notwendig und werden vorausgesetzt.</u>		

Formatiert: Block, Abstand Vor: 6 Pt.

Formatiert: Block

Einführende Literatur: S. Dahms (Hg.), Tanz, MGG Prisma, Kassel u.a. 2001 (Kap. 19. Jh.)*
Mary Clarke/Clement Crisp, Ballerina. The art of woman in classical ballet, London 1987*
Gabriele Klein, Frauen Körper Tanz. Eine Zivilisationsgeschichte des Tanzes, Weinheim 1992*
Roland J. Wiley, Tchaikovsky's ballets, Oxford 1985*

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP
 LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 23. Oktober 2007

Formatiert: Englisch (Großbritannien)

050 358	Pro-/Hauptseminar: Grundlagen der Rhetorik	Zelle
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 8.30 – 10	GABF 04/411
<p>In thematischer Tuchfühlung mit der Ringvorlesung <i>Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i> vertieft die Begleitübung den dort behandelten Stoff. Darüber hinaus gibt sie den Studienanfänger/inne/n Gelegenheit, mündlich und schriftlich eigene Deutungsansätze zu entwickeln und das dazu erforderliche methodische Handwerkszeug zu erlernen: Textbeschreibung und -analyse, Formulieren literaturwissenschaftlicher Fragen und Argumente, poetologische, gattungs- und literaturgeschichtliche Einordnung literarischer Texte, Umgang mit Forschungsliteratur. Den Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit stellt in der Regel der zentrale Text der vorangegangenen Vorlesungseinheit dar, von dort aus können in vergleichender Perspektive weitere Texte in den Blick genommen werden.</p> <p>Den Leistungsnachweis für den <i>Grundkurs Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i> erhält, wer regelmäßig an beiden Veranstaltungsteilen teilnimmt und die Klausur besteht, die nach der dreizehnten Vorlesungseinheit geschrieben wird. Die Klausur bezieht sich sowohl auf den Stoff der Ringvorlesung als auch auf die Themen der Begleitübung.</p>		

051 022	Proseminar: Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks Theater	Annuß
2 st.	Mo 16-18	GB-03/46

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden sich mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 030	Lesen – Sprechen – Gestalten	Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Di 10 – 12 und n.V.	MZ
<p>Die Stimme ist ein wichtiges Ausdrucks- und Kommunikationsmittel des Menschen. Die meisten Menschen nutzen nur 35 bis 40 Prozent ihres Sprachpotenzials. Die Veränderbarkeit der Stimme wird in theoretischen Texten, die laut vorgetragen werden, erörtert. Die Kunst der persönlichen Sprachgestaltung eines Textes setzt ein Wissen der Stimm- und Sprechbildung voraus. Sprache ist eine ganzheitliche Ausdrucksform in der stimmliche und körperliche Erfahrungen eingehen. Im Seminar werden praktische Übungen zu Körper, Stimme, Phonation, Atem- und Artikulation ausprobiert. Das Aufspüren der körpereigenen Resonanzräume macht die Stimme tragfähig und ausdrucksvoll. Ziel jeder Ausdrucksgestaltung sollte immer die Maximierung der Wirkung sein ohne den Verschleiß der Kräfte.</p> <p>Sinnerschließendes Sprechen folgt mit wissenschaftlichen, literarischen oder dramatischen Texten.</p> <p>Beginn: 23. Oktober 2007 und n.V</p>		

051 031	Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Durchführung)	Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	MZ
<p>Seit dem 15. Jahrhundert wird an den Universitäten Theater gespielt. Die Studierendentheater unterscheiden sich heute in ihrer Beziehung zur Universität. Für Studierende an Hochschulen für Darstellende Kunst sind Theateraufführungen ein Teil ihrer Ausbildung. Studierende der Theaterwissenschaft können in ihren theaterpraktischen Übungen an Inszenierungen mitarbeiten. Einzelne Universitäten bieten auch durch geeignete Räume und Institutionen, Theaterspiel für Studierende aus unterschiedlichsten Fachbereichen an.</p> <p>Um alle diese Arbeiten zu präsentieren wurde vor fünf Jahren das Bochumer Studentische Theaterfestival ins Leben gerufen. Studentisches Theater ist eine eigene Form und unterscheidet sich grundsätzlich in seinen Themen, seinen Ausdrucksformen, seinen Möglichkeiten und seinen Perspektiven von etablierten Stadttheatern, Schülertheatern oder der freien Theaterszene.</p> <p>Im Zentrum von megaFON stehen die verschiedenen Inszenierungen studentischer Theater. Die Auseinandersetzung mit studentischem Theater soll gefördert werden. Die unterschiedlichen Arbeitsweisen werden thematisiert und ausgetauscht. Seit drei Jahren gibt es die studentische Initiative megaFON, die künstlerisch und organisatorisch das Festival leitet. Unterstützt werden sie von den Mitveranstaltern Studiobühne, Kulturbüro boSKop und Mitgliedern des Fachschaftsrats Theaterwissenschaft mit.</p>		

Die theaterpraktische Übung richtet sich an diejenigen, die in der Logistik eines Festivals mitdenken wollen, die kreativ und eigenverantwortlich kleinere bis größere Aufgaben übernehmen. Zur Auswahl stehen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung des Spielortes, Künstler- und Veranstaltungsbetreuung, Moderation, etc.

Beginn: 1. Vorbereitungstreffen, Donnerstag 18.10.2006 um 14 Uhr und n.V.

Termine: n.V., Festivaltage: 5.-8. Dezember 2007

051 032	Schauspiel oder Assistenzen bei einer studentischen Theaterproduktion	Frey Meyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	n.V.	MZ
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne engagieren. Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten.</p> <p>Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.</p> <p>Wer theaterpraktisch interessiert ist, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zur ersten Semesterwoche bei Karin Freymeyer angemeldet haben.</p> <p>Programm und Produktionen siehe www.rub.de/mz-theater.</p> <p>Beginn: spätestens 1. Semesterwoche</p>		

051 013	Szenische Praxis	Haß
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
4 st.	Mi 14 – 18	GB 03/49
<p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP Beginn: 24. Oktober 2007</p>		

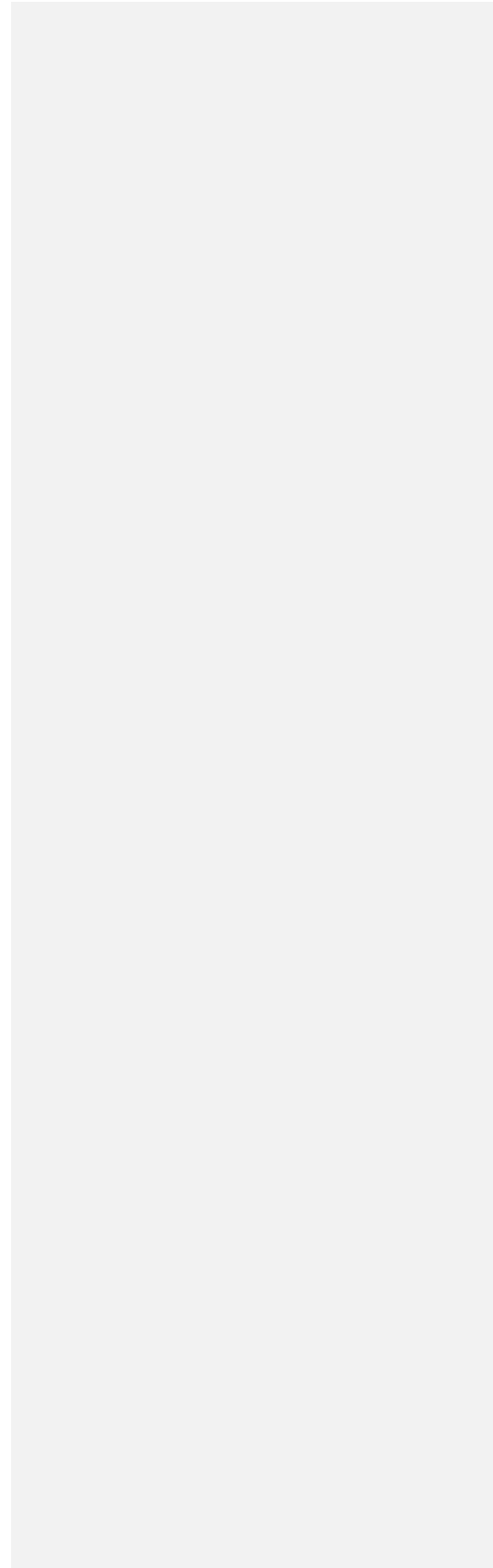
KOLLOQUIUM

051 040	Kolloquium für Examenkandidaten	Haß
Examensmodul		
1 st.	n.V.	

051 041	Ruhr-Triennale-Begleitseminar	Hiß/Woitas
M.A.-Modul: Aufbaumodul		
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p><u>Dieses (Block-)Seminar beschäftigt sich mit acht ausgewählten Inszenierungen der Ruhr-Triennale 2007. Da sämtliche Inszenierungen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden, wurden bereits zum Ende des zurückliegenden Sommersemesters Arbeitsgruppen gebildet, deren Beobachtungen wir nun auswerten, diskutieren und resümieren wollen. Die Teilnahme ist für neu hinzukommende Studierende also nur im Sinn einer Seminar-Hospitation möglich.</u></p> <p><u>Projektkollo 1st. nach Verabredung</u></p>		

Formatiert: Abstand Vor: 6 Pt.

051 042	Projektkolloquium	Hiß
Examensmodul		
1 st.	n.V.	



MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

- 2 SWS = 1 TN, 2-3 CP
- 4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP
- 6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP
- 8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 005 025	Grundkurs I <u>Musiktheater</u> 2 st., Mi 12-14, GB 03/46	Debbeler
051 006	Grundkurs I 2 st., Mo 10-12, GB 03/42	Groß
051 007	Grundkurs I 2 st., Di 12-14, GB 03/42	Annuß
051 000	Vorlesung und Übung: Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche Perspektive 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 190	Die Erfindung der Literatur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 191	Politik im Drama der Frühen Neuzeit 2 st., Fr 12 – 14, HGB 40	Simonis
051 010	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GB 03/46	Groß
051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder 2 st., Blockseminar	Groß, Christine/ Kerlin
051 013	Szenische Praxis 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49	Haß

051 023	Proseminar: Musiktheater heute 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 020	Proseminar: Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
<u>051 026</u>	<u>Studentisches Seminar: Bedeutung und Entwicklung Projektseminar zum 6. studentischen theaterFESTIVAL megaFON 2 st., Blockseminar</u>	<u>Fehr, Haß, Plaas</u>

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

051 000	Vorlesung und Übung: Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche Perspektive 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 190	Die Erfindung der Literatur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 191	Politik im Drama der Frühen Neuzeit 2 st., Fr 12 – 14, HGB 40	Simonis
050 210	Proseminar: Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im internationalen Kontext 2 st., Di 10 – 12, <u>GABF 04/413</u>	Goßens
051 011	Proseminar: Zur Genese der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Do 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 012	Proseminar: Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet,	Groß

	Rabe 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	
051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder 2 st., Blockseminar	Groß, Christine/ Kerlin
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß
051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität 2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46	Hiß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160	Hiß
051 023	Proseminar: Musiktheater heute 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413	Niederhoff
050 019	Proseminar: Thornton Wilder und Tennessee Williams 2 st., Do 10 – 12, GABF 04/613	Ottlinger
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitas
050 358	Pro-/Hauptseminar: Grundlagen der Rhetorik 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Zelle

051 022 Proseminar: Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks Theater 2 st., Mo 16-18, GB 03/46 Annuß

GESCHICHTE

051 000	Vorlesung und Übung: Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche Perspektive 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 190	Die Erfindung der Literatur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 191	Politik im Drama der Frühen Neuzeit 2 st., Fr 12 – 14, HGB 40	Simonis
050 210	Proseminar: Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im internationalen Kontext 2 st., Di 10 – 12, <u>GABF 04/413</u>	Goßens
051 011	Proseminar: Zur Genese der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Do 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 012	Proseminar: Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet, Rabe 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Groß
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß
051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität 2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46	Hiß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160	Hiß

051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413	Niederhoff
050 019	Proseminar: Thornton Wilder und Tennessee Williams 2 st., Do 10 – 12, GABF 04/613	Ottlinger
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 020	Proseminar: Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitass

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 010	Proseminar: Einführung in die Aufführungsanalyse 2 st., Di 14 – 16, GB 03/46	Groß
051 012	Proseminar: Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet, Rabe 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Groß
051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder 2 st., Blockseminar	Groß, Christine/ Kerlin
051 013	Szenische Praxis 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49	Haß
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707	Haß

Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707

- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 015 | Proseminar:
„Ist der Autor der Dumme?!“ Einführung in das
Urheberrecht für Theater und Film
2 st., Blockseminar | Hemke |
| 051 020 | Proseminar:
Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin
2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46 | Tsurkan |
| <u>051 022</u> | <u>Proseminar:</u>
<u>Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelinek's</u>
<u>Theater</u>
<u>2 st., Mo 16-18, GB 03/46</u> | <u>Annuß</u> |
| <u>051 026</u> | <u>Studentisches Seminar:</u>
<u>Bedeutung und Entwicklung</u>
<u>Projektseminar zum 6. studentischen theaterFESTIVAL</u>
<u>megaFON</u>
<u>2 st., Blockseminar</u> | <u>Fehr, Haß, Plaas</u> |

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

050 190	Die Erfindung der Literatur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 210	Proseminar: Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im internationalen Kontext 2 st., Di 10 – 12, GABF 04/413	Goßens
051 011	Proseminar: Zur Genese der Regie im Kontext der Theateravantgarde 2 st., Do 10 – 12, GB 02/60	Groß
051 012	Proseminar: Das amerikanische Theater nach 1968: Shepard, Mamet, Rabe 2 st., Mi 10 – 12, GB 02/160	Groß
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß
051 023	Proseminar: Musiktheater heute 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413	Niederhoff
050 019	Proseminar: Thornton Wilder und Tennessee Williams 2 st., Do 10 – 12, GABF 04/613	Ottlinger
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl

051 020 Proseminar: Tsurkan
 Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin
 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46

051 022 Proseminar: Annuß
Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelinek
Theater
2 st., Mo 16-18, GB 03/46

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 000 Vorlesung und Übung: Hiß
 Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche
 Perspektive
 2 st., Do 16 – 18, HGB 30

050 190 Die Erfindung der Literatur Schmitz-Emans
 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50

050 191 Politik im Drama der Frühen Neuzeit Simonis
 2 st., Fr 12 – 14, HGB 40

050 210 Proseminar: Goßens
 Was von Auschwitz bleibt. Holocaust-Literatur im
 internationalen Kontext
 2 st., Di 10 – 12, GABF 04/413

051 024 Proseminar: Groß, Christine/
 Prekarier aller Länder Kerlin
 2 st., Blockseminar

051 013 Szenische Praxis Haß
 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49

051 014 Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert Haß
 6 st.
 Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707
 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF
 05/707
 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707

051 015 Proseminar: Hemke
 „Ist der Autor der Dumme?!“ Einführung in das
 Urheberrecht für Theater und Film
 2 st., Blockseminar

051 016 Pro-/Hauptseminar: Hiß
 Oper und Sakralität

	2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46	
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160	Hiß
051 023	Proseminar: Musiktheater heute 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 018	Proseminar: Die Commedia dell'Arte. Wesen und Wirkungsgeschichte des italienischen Stegreifspiels 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 020	Proseminar: Das russische Musiktheater und Alexander Puschkin 2 st., Mi 14 – 16, GB 03/46	Tsurkan
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitas
050 358	Pro-/Hauptseminar: Grundlagen der Rhetorik 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Zelle
<u>051 022</u>	<u>Proseminar:</u> <u>Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks</u> <u>Theater</u> <u>2 st. Mo 16-18, GB 03/46</u>	<u>Annuß</u>

MEDIALITÄT

051 024	Proseminar: Prekarier aller Länder 2 st., Blockseminar	Groß, Christine/ Kerlin
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß

051 022 Proseminar: Annuß
Neue Stücke und Inszenierungen: Elfriede Jelineks
Theater
2 st., Mo 16-18, GB 03/46

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 024 Proseminar: Groß, Christine/
 Prekarier aller Länder Kerlin
 2 st., Blockseminar

051 013 Szenische Praxis Haß
 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49

051 030 Lesen – Sprechen – Gestalten Freymeyer
 2 st., Di 10 – 12 und n.V., MZ

051 031 Studentisches Theaterfest MEGAFON (Organisation und Freymeyer
 Durchführung)
 2 st., n.V., MZ

051 032 Schauspiel oder Assistenzen bei einer studentischen Freymeyer
 Theaterproduktion
 2 st., n.V., MZ

051 026 Studentisches Seminar: Fehr, Haß, Plaas
Bedeutung und Entwicklung
Projektseminar zum 6. studentischen theaterFESTIVAL
megaFON
2 st., Blockseminar

M.A.-PHASE**AUFBAUMODULE**

051 000	Vorlesung und Übung: Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche Perspektive 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 190	Die Erfindung der Literatur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50	Schmitz-Emans
050 191	Politik im Drama der Frühen Neuzeit 2 st., Fr 12 – 14, HGB 40	Simonis
050 480	Hauptseminar: Shakespeare, The Comedy of Errors, The Two Gentlemen of Verona, The Taming of the Shrew 2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/614	Beyer
051 013	Szenische Praxis 4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49	Haß
051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß
051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität 2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46	Hiß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160	Hiß
050 436	Pro-/Hauptseminar: G.B. Shaw 2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413	Niederhoff
051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitas

050 358 Pro-/Hauptseminar: Zelle
Grundlagen der Rhetorik
2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411

051 041 Ruhr-Triennale-Begleitseminar Hiß/Weitass
2 st., Blockveranstaltung

VERTIEFUNGSMODULE

051 000 Vorlesung und Übung: Hiß
Synthetische Visionen: Die kulturwissenschaftliche
Perspektive
2 st., Do 16 – 18, HGB 30

050 190 Die Erfindung der Literatur Schmitz-Emans
2 st., Mo 10 – 12, HGB 50

050 191 Politik im Drama der Frühen Neuzeit Simonis
2 st., Fr 12 – 14, HGB 40

050 480 Hauptseminar: Beyer
Shakespeare, The Comedy of Errors, The Two Gentlemen
of Verona, The Taming of the Shrew
2 st., Mi 10 – 12, GABF 05/614

051 013 Szenische Praxis Haß
4 st., Mi 14 – 18, GB 03/49

051 014 Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert Haß
6 st.
Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707
Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF
05/707
Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707

051 016 Pro-/Hauptseminar: Hiß
Oper und Sakralität
2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46

051 017 Pro-/Hauptseminar: Hiß
Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus
2 st., Di 16 – 18, GB 02/160

050 436 Pro-/Hauptseminar: Niederhoff
G.B. Shaw
2 st., Fr 14 – 16, GABF 04/413

051 019	Pro-/Hauptseminar: Max Reinhardt und die Musik 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitass
050 358	Pro-/Hauptseminar: Grundlagen der Rhetorik 2 st., Do 8.30 – 10, GABF 04/411	Zelle
051 041	Ruhr-Triennale-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitass

EXAMENSMODUL

051 014	Theater im Übergang: 20. und 21. Jahrhundert 6 st. Teil I: Do 10 – 12: Close Reading, GBCF 05/707 Teil II: Do 12 – 14: Theorie, Geschichte, Politik, GBCF 05/707 Teil III: Do 18 – 20: Ästhetische Theorie, GBCF 05/707	Haß
051 016	Pro-/Hauptseminar: Oper und Sakralität 2 st., Fr 14 – 16, GB 03/46	Hiß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen I: Romantik und Symbolismus 2 st., Di 16 – 18, GB 02/160	Hiß
051 021	Pro-/Hauptseminar: Ballett im 19. Jahrhundert 2 st., Di 10 – 12, GB 03/46	Woitass
051 040	Kolloquium für Examenkandidaten 1 st., n.V.	Haß
051 041	Ruhr-Triennale-Begleitseminar 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Woitass
051 042	Projektkolloquium 1 st., n.V.	Hiß

